

# Radikalisierung, Gewaltlegitimation und Sexismus

Ein dreimodularer Workshop zum Film  
„Und morgen die ganze Welt“



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>Modul I:</b>	
<b>Radikalisierung - Begriff, Pfade, Faktoren</b>	<b>3</b>
<i>Natalia Hanauska</i>	
<b>Modul II:</b>	
<b>Legitimation von politischer Gewalt</b>	<b>24</b>
<i>Till Schröter</i>	
<b>Modul III:</b>	
<b>Verdeckte Strukturen - Sexismus in linken Räumen erkennen</b>	<b>76</b>
<i>Katharina Heise</i>	
<b>Impressum</b>	<b>108</b>

## Die Autor:innen

*Natalia Hanauska* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

*Till Schröter* war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

*Katharina Heise* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Demokratieforschung der Georg-August-Universität Göttingen.

# Vorwort



Ab wann gilt eine Person oder eine Personengruppe als radikal? Wie verläuft ein Radikalisierungsprozess und wie kann er rückgängig gemacht oder sogar verhindert werden? Lassen sich Angriffe auf politische Gegner:innen oder andere Formen politischer Gewalt legitimieren? Und warum ist Sexismus auch in der radikalen Linken ein Problem, obwohl linke Politik doch Gleichberechtigung fordert? Diese und andere Fragen finden sich allesamt im Spielfilm „Und morgen die ganze Welt“ (2020) von der Regisseurin Julia von Heinz wieder.

Die Bundesfachstelle Linke Militanz<sup>1</sup> hat die drei oben angerissenen Themen Radikalisierung, Legitimation von Gewalt sowie Sexismus aufgegriffen und sie in drei aktivierenden Modulen behandelt. Die vorliegende Handreichung wendet sich damit an alle, die sich im schulischen Unterricht und in der außerschulischen Bildung mit diesen Themen in linksradikalen Kontexten beschäftigen wollen. Dabei steht jedes Workshop-Modul für sich allein. Die Module lassen sich separat oder auch nacheinander in beliebiger Reihenfolge durchführen. Ebenso frei kann darüber entschieden werden, ob der gesamte Spielfilm gesehen wird oder lediglich die in den einzelnen Modulen jeweils angegebenen Ausschnitte.

Die Workshop-Module sind als politische Bildungsangebote für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene konzipiert. Jedes Workshop-Modul dauert 90 Minuten. Die Gruppengröße kann zwischen zehn und dreißig Personen betragen. Jedes Modul nutzt unterschiedliche Methoden, die verschiedene Kompetenzen der Jugendlichen fördern sollen. Zu den einzelnen Kompetenzen und Zielen finden Sie in den jeweiligen Abschnitten dieser Handreichung hilfreiche Erläuterungen und Hinweise.

Die Handreichung ist so aufgebaut, dass jedes Thema - und damit jedes für sich stehende Modul - ein eigenes Kapitel umfasst. Darin finden sich sowohl ein genauer Ablauf sowie Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben als auch sämtliche benötigten Arbeitsblätter des jeweiligen Moduls.

Alle drei Module wurden im Rahmen der Projektarbeit der Bundesfachstelle Linke Militanz mit der Zielgruppe (Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwach-

---

<sup>1</sup> Die Bundesfachstelle Linke Militanz wird gefördert vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

sene) in Präsenz und unabhängig voneinander getestet sowie anhand von Feedback der Jugendlichen und der anwesenden Lehrkräfte überarbeitet. Die Module lassen sich zum einen als Ergänzung im Politik- und Sozialkundeunterricht als aktivierender Exkurs und zum anderen im Rahmen von Projekten nutzen.

Der Film „Und morgen die ganze Welt“ kann über pädagogische Medienforen<sup>2</sup> bestellt und kostenlos ausgeliehen werden. Manchmal ist das Werk auch in den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender oder auf Streaming-Portalen<sup>3</sup> zu finden. Hier können sich allerdings Unterschiede in den Zeitangaben der Szenen ergeben; daher ist anzuraten, die Stellen vor der ersten Nutzung zu überprüfen und ggf. Zeitangaben für den eigenen Gebrauch anzupassen.

Bei der Lektüre der Handreichung und Durchführung der einzelnen Module wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

---

2 Beispielsweise Medienforum Berlin, URL: <https://mf-berlin.lmscloud.net/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?biblionumber=122297> [eingesehen am 14.10.2024].

3 Bei der Nutzung von Streaming-Portalen auf dem Schulgelände sollte vorab geklärt werden, ob dies rechtlich zulässig ist.

# Modul I: Radikalisierung - Begriff, Pfade, Faktoren

Natalia Hanauska

## **Inhalt**

<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
1 Zum Begriff „Radikalisierung“	4
2 Radikalisierungspfade	6
3 Radikalisierungs-, Deradikalisierungs- und Resilienzfaktoren	8
<b>Modulbeschreibung</b>	<b>11</b>
Tabellarische Übersicht Modul I	11
<b>I Einstiegsphase</b>	<b>12</b>
a) Begriffsimpulse	12
b) Begriffsdefinition	13
<b>II Informationsphase</b>	<b>14</b>
Fragen zum Film	14
<b>III Analysephase</b>	<b>15</b>
Tagebucheintrag	15
<b>IV Sicherungs- und Anwendungsphase</b>	<b>16</b>
a) Analysefragen zum Film	16
b) Radikalisierungspfade	17
<b>V Urteilsphase</b>	<b>18</b>
Kopfstand	18
<b>VI Abschlussphase</b>	<b>19</b>
Begriffsdefinitionen revidieren und resümieren	19
<b>Anhang</b>	<b>20</b>

## Einleitung

Gewalt, Extremismus, Brutalität: Das sind die häufigsten Assoziationen zum Begriff „Radikalisierung“.<sup>4</sup> Obwohl die Assoziationen eindeutig sind, gibt es in der sozialwissenschaftlichen Forschung keine einheitliche Definition des Begriffes, auch keine einheitlichen Antworten auf die folgenden Fragen: Was versteht man unter Radikalisierung? Wie verlaufen Radikalisierungsprozesse? Warum radikalisieren sich einzelne Personen? Welche Faktoren tragen zum Ausstieg aus radikalen Szenen bei? Und wie lässt sich Radikalisierung verhindern?

Das vorliegende Workshopmodul „Radikalisierung - Begriff, Pfade, Faktoren“ verfolgt das Ziel, sich zunächst mit dem Begriff *Radikalisierung* sowie mit Radikalisierungspfaden, die den Anschluss an radikale Gruppierungen erhellen können, auseinanderzusetzen. Ebenso sollen Radikalisierungs-, Deradikalisierungs- und Resilienzfaktoren erarbeitet und diskutiert werden. Im Vordergrund steht dabei die aktive Arbeit an einzelnen Ausschnitten aus dem Spielfilm „Und morgen die ganze Welt“ (2020, Regie: Julia von Heinz).

### 1 Zum Begriff „Radikalisierung“

Obwohl der Begriff Radikalisierung spätestens seit dem Aufflammen der Diskussionen über den sogenannten *Home-grown Terrorism*<sup>5</sup> in der Forschung als „one of the great buzzwords of our time“<sup>6</sup> gilt und in deutschsprachigen Zeitungen die absolute Frequenz der Erwähnung im Zeitraum 2013-16 sprunghaft ansteigt,<sup>7</sup> besteht sowohl in der Wissenschaft als auch im öffentlichen Gebrauch keine Einigkeit darüber, was unter diesem Begriff<sup>8</sup> eigentlich zu verstehen sei. Dieser Defi-

---

4 Die Aussage beruht auf den gesammelten Assoziationen der Jugendlichen zum Begriff der Radikalisierung während der Testung des vorliegenden Workshop-Moduls; siehe dazu die Aufgabe „Begriffsimpulse“ in der Einstiegsphase auf S. 12.

5 *Home-grown Terrorists* sind Personen, die in westlichen Ländern aufgewachsen sowie integriert sind und sich in diesen Ländern radikalisiert haben. Vgl. Münch, Holger, Rückkehrer und „Homegrown Terrorists“. Umgang mit dem Sicherheitsrisiko, in: Bundeszentrale für politische Bildung, 26. März 2022, URL: <https://www.bpb.de/themen/infodienst/266840/rueckkehrer-und-homegrown-terrorists/> [eingesehen am 16.10.2024].

6 Peter Neumann u. Scott Kleinmann, How Rigorous Is Radicalization Research?, in: *Democracy and Security*, Jg. 9 (2013), H. 4, S. 360-382, hier S. 360.

7 Vgl. DWDS-Wortverlaufskurve für „Radikalisierung“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, URL: <https://www.dwds.de/r/plot/?view=2&corpus=zeitungenxl&norm=abs&smooth=line&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=0&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2023&q1=Radikalisierung> [eingesehen am 02.04.2024].

8 Einst mit prodemokratisch bzw. politisch-liberal aufgeladener Konnotation wird das Adjektiv *radikal* mlat. *radicalis* mit ‚bis auf die Wurzel, bis zum äußersten (gehend), gründ-

nitionsstreit beginnt mit der Frage nach Gewalt im Radikalisierungsprozess. So unterscheidet zum Beispiel das Projekt „Gesellschaft Extrem. Radikalisierung und Deradikalisierung in Deutschland“ (2017-20) zwischen einem engen und einem weiten Radikalisierungsbegriff.<sup>9</sup> Für Anhänger:innen eines engen Radikalisierungsbegriffes bestimmt die Gewaltanwendung den Radikalisierungsprozess. Radikalisierung bedeutet dabei den Übergang von gewaltfreien zu gewalttätigen Aktionen: „[...] radicalization as an individual or organizational process [...] leads to a shift from nonviolent forms of action to violent ones in order to promote or oppose political, social, and/or cultural change.“<sup>10</sup> Auch die Sozialpsycholog:innen Clark McCauley und Sophia Moskalenko definieren Radikalisierung als „change in beliefs, feeling, and behaviors in directions that increasingly justify intergroup violence and demand sacrifice in defense of the ingroup“<sup>11</sup>. Gewalt bildet somit den Endpunkt der Radikalisierung.

Im Gegensatz zu „violent radicalization“ betrachtet die „cognitive radicalization“ Gewaltanwendung nicht als ein notwendiges Kriterium für Radikalisierung. Vielmehr geht es ihr um einen begonnenen oder vollzogenen Wandel auf ideologischer Ebene. So sieht der deutsche Soziologe Roland Eckert in der Radikalisierung „einen Prozess, in dem sich der Gegensatz zwischen ideologischen Positionen und sozialen Gruppen verschärft, weil eine oder beide Seiten sich zunehmend auf die von ihnen unterstellte ‚Wurzel‘ des Konflikts beziehen“<sup>12</sup>.

Unumstritten ist indes, dass es sich bei Radikalisierung um einen Prozess handelt. Die betroffenen Personen radikalisieren sich nicht von heute auf morgen, sondern durchlaufen eine sukzessive Entwicklung. Radikalisierung ist ein „inhaltlich ungerichtet[er]“<sup>13</sup> Prozess, das heißt, die Personen können sich für Fremden-

---

lich, gänzlich, rücksichtslos, rigoros“ bzw. das abgeleitete Substantiv *Radikalisierung* heute eher mit Extremismus, Gefahr, Gewaltbereitschaft, religiösem Fundamentalismus in Verbindung gebracht; vgl. Natalia Hanauska, Radikalisierung, in: Bundesfachstelle Linke Militanz (Hg.), Open Access Handbuch, 2023, URL: <https://www.linke-militanz.de/handbuch/radikalisierung/> [eingesehen am 03.04.2024]; Hande Abay Gaspar et al., Was ist Radikalisierung? Präzisierungen eines umstrittenen Begriffes, in: PRIF Report 5/2018, S. 3; DWDS-Wortprofil für „Radikalisierung“, erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, URL: <https://www.dwds.de/wp/?q=Radikalisierung&view=cloud> [eingesehen am 04.04.2024].

9 Vgl. Abay Gaspar et al. 2018, S. 6 (s. Fußnote 8).

10 Lorenzo Bosi u. Donatella della Porta, Radicalization, in: David A. Snow et al. (Hg.), The Wiley Blackwell encyclopedia of social and political movements, Bd. 4, Hoboken 2023, S. 1756-1760, hier S. 1756.

11 Clark McCauley u. Sophia Moskalenko, Mechanism of Political Radicalization: Pathways Toward Terrorism, in: Terrorism and Political Violence, Jg. 20 (2008), S. 415-433, hier S. 416.

12 Roland Eckert, Die Dynamik der Radikalisierung. Über Konfliktregulierung, Demokratie und die Logik der Gewalt, Weinheim u. Basel 2012, S. 7.

13 Matthias Quent, Radikalisierung erkennen, in: Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, April 2022, URL: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/themen/radikalisierung-erkennen> [eingesehen am 19.08.2024].

feindlichkeit und Rassismus ebenso wie für Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit radikalieren. Den Radikalisierungsprozess beeinflussen verschiedene Faktoren und unterschiedliche Dynamiken.<sup>14</sup>

Hinweise aus der wissenschaftlichen Literatur deuten darauf hin, dass Erkenntnisse aus der sozialen Bewegungsforschung für die Erforschung von Radikalisierungsprozessen gewinnbringend sind.<sup>15</sup> Dazu gehören die im Folgenden skizzierten Radikalisierungspfade.

## 2 Radikalisierungspfade

Mittlerweile haben Forscher:innen unterschiedliche Radikalisierungsansätze und -modelle entwickelt. Der relationale Ansatz, der u. a. von den sozialen Bewegungsforscher:innen vertreten wird, sieht Radikalisierung als ein Ergebnis komplexer Interaktionen zwischen Individuen, Gruppen und institutionellen Akteur:innen. Donatella della Porta unterscheidet zwischen drei Radikalisierungsebenen:<sup>16</sup> Auf der Makroebene wird den politischen Gelegenheitsstrukturen eine besondere Rolle zugesprochen; auf der Mesoebene stehen die Interaktionen innerhalb einer Bewegung im Fokus der Analyse;<sup>17</sup> und auf der Mikroebene steht die Frage danach, warum sich junge Leute radikalen/bewaffneten Gruppen anschließen, im Vordergrund. Diese Ebene, die für das vorliegende Workshop-Modul von besonderer Bedeutung ist, wird im Folgenden genauer betrachtet.

Aus der Analyse des biografischen Materials radikalisierter Personen, die der Brigade Rosse und der Provisional Irish Republican Army angehörten, entwickelten die italienischen Bewegungsforscher:innen Lorenzo Bosi und Donatella della Porta drei Radikalisierungspfade<sup>18</sup> (siehe Abbildung 1).

---

14 Vgl. Peter R. Neumann, The trouble with radicalization, in: *International Affairs*, Jg. 89 (2013), H. 4, S. 873-893.

15 Vgl. Magnus Ranstorp, Introduction, in: ders. (Hg.), *Understanding Violent Radicalisation. Terrorist and Jihadist Movements in Europe*, London u. New York 2010, S. 1-18.

16 Vgl. Donatella della Porta, Radicalization: A Relational Perspective, in: *Annual Review of Political Science*, Jg. 21 (2018), S. 461-474.

17 Vgl. ebd.; Hanauska 2023 (s. [Fußnote 8](#)). An dieser Stelle ist anzumerken, dass die weiter unten kurz beschriebenen Radikalisierungspfade Idealfälle darstellen - in der Praxis kommen sie indes eher selten in reiner Form vor.

18 Vgl. Lorenzo Bosi u. Donatella Della Porta, Micro-mobilization into Armed Groups: Ideological, Instrumental and Solidaristic Paths, in: *Qualitative Sociology*, Jg. 35 (2012), S. 361-383.

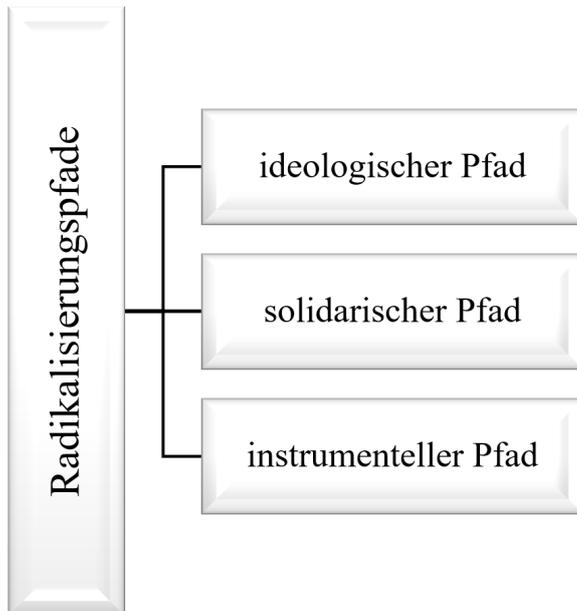


Abbildung 1: Radikalisierungspfade (eigene Darstellung nach Bosi u. della Porta 2012, s. Fußnote 18)

Personen, die dem *ideologischen Pfad* folgen, werden bereits in der Familie politisch und ideologisch sozialisiert. Familiären und lokalen Traditionen wird für den Anschluss an radikale Gruppierungen eine besondere Bedeutung zugesprochen – der bewaffnete bzw. militante Kampf wird als Verpflichtung interpretiert. Die gesellschaftliche Situation wird als potenziell revolutionäre Situation wahrgenommen, in der u.a. der bewaffnete Aktivismus legitimiert wird bzw. legitimiert werden kann.

Für Personen, die dem *solidarischen Pfad* folgen, ist die Anwendung politischer Gewalt die Eskalationsfolge eines politischen Konfliktes, der außer Kontrolle geraten ist. Um die eigene Gemeinschaft zu verteidigen und zu rächen, werden Personen in militante Gruppen Gleichaltriger rekrutiert. Die sich radikalierenden Personen solidarisieren sich mit Betroffenen. Sie empfinden beispielsweise Wut, Hass, Rachegefühle; allgemeine politische Ursachen spielen dabei keine besondere Rolle mehr.

Personen, die dem *instrumentellen Pfad* folgen, streben nach Veränderungen und/oder Verbesserung des Status quo. Sie finden Anschluss an radikale bzw. militante Gruppen durch persönliche Kontakte, wie beispielsweise Freund:innen, Verwandte oder Bekannte. Die Akzeptanz in der Anwendung politischer Gewalt erklärt sich oftmals durch wichtige kritische Ereignisse und Erfahrungen im eigenen Leben. Die Überzeugung, gewaltfreie Formen des politischen Protests seien sinnlos, steigt. Die Radikalisierung erfolgt in politischen Gruppen. Zudem kann bei

einer Mobilisierung in militanten bzw. bewaffneten Gruppen tendenziell ein Bruch mit der Vergangenheit beobachtet werden.<sup>19</sup>

### 3 Radikalisierungs-, Deradikalisierungs- und Resilienzfaktoren

Bis dato gibt es jedoch kein Rezept, das besagt, welche Faktoren verlässlich zu Radikalisierung führen oder sie verhindern. Die Forschung zu Radikalisierungsprozessen erschwert sich, indem die Radikalisierungsfaktoren einerseits unterschiedlich auf die Individuen einwirken können, andererseits die sich radikalierenden Personen „aus einem heterogenen Spektrum“<sup>20</sup> stammen und auf unterschiedliche Art und Weise mit diesen Faktoren umgehen. Nicht zu vergessen ist, dass es bei Radikalisierungsprozessen nicht um einzelne Ursachen, sondern eher um das Zusammenspiel mehrerer Faktoren sozialer, politischer, ökonomischer und individueller Natur geht, die für den Radikalisierungsprozess günstige Bedingungen schaffen können.

#### 1. Radikalisierungsfaktoren

Die Zahl der Faktoren, die den Prozess der Radikalisierung auslösen und vorantreiben, ist Legion. Oft werden als solche beispielsweise eigene negative Erfahrungen mit Gewalt und Diskriminierung, Angst vor Identitätsverlust, Bedarf und Wunsch nach Anerkennung, Orientierung, Wertschätzung, Zugehörigkeit und auch eigene Nützlichkeit sowie noch viele andere genannt.<sup>21</sup>

Forscher:innen und Praktiker:innen systematisieren Radikalisierungskriterien anhand unterschiedlicher Kategorien. So findet sich beispielsweise auf der Website der luxemburgischen Institution [respect.lu](https://respect.lu) ein umfangreicher Katalog mit verschiedenen Push- und Pull-Faktoren von Radikalisierung<sup>22</sup>: Die Pull-Faktoren ma-

---

19 Vgl. Bosi u. della Porta 2012 (s. Fußnote 18).

20 Michael Kiefer u. Marvin Mücke, Radikalisierung und Co-Radikalisierung in islamistischen Kontexten, in: Susanne Pickel et al. (Hg.), Gesellschaftliche Ausgangsbedingungen für Radikalisierung und Co-Radikalisierung, Wiesbaden 2023, S. 75-102, hier S. 77.

21 Vgl. Gert Pickel u. Susanne Pickel, Elemente und Rahmenbedingungen der (Co-)Radikalisierung. Erste Analysen und Erkundungen des Forschungsfeldes, in: HIKMA. Zeitschrift für Islamische Theologie und Religionspädagogik, Jg. 14 (2023), H. 1, S. 31-53; Jochen Müller u. Christian Kautz, Einordnung aus Sicht der Präventionspraxis, in: Tim Müller et al., Determinanten radikalierungsbezogener Resilienz im Jugendalter. Entwicklung eines Interventionstoolkits zur Förderung der Resilienz gegenüber rechtsextremen und radikal-islamistischen Ideologien. Ergebnisbericht und Handreichung für Praktiker:innen der Extremismusprävention, Berlin 2023, S. 63-75.

22 Respect.lu ist eine Institution, die ihren Auftrag in Prävention, Begleitung und Deradikalisierung sieht; siehe URL: <https://respect.lu/de/ueber-uns-2/> [eingesehen am 20.09.2024].

chen radikale Gruppen attraktiv, stellen somit einen äußeren Anreiz dar; bei den Push-Faktoren geht es eher um innere Motive eines Individuums, die Radikalisierung vorantreiben können.

Ebenso lassen sich mögliche Radikalisierungsursachen nach ihrer Zugehörigkeit zu Ebenen systematisieren. Dabei befinden sich auf der Makroebene beispielsweise soziale Ungleichheit, gesellschaftliche Transformationsprozesse wie Globalisierung, gesellschaftliche Diskurse, Medien, Krisen oder politische Entwicklungen in anderen Ländern. Der Mesoebene sind zum Beispiel Familie, Peer-Groups, Schule, soziale Desintegration, Kontakte zu radikalen Akteur:innen, Ideologie, Zugehörigkeit oder auch Anerkennung in einer Gruppe zuzuordnen. Zu den häufigsten individuellen Ursachen - der Mikroebene - gehören u.a. Diskriminierungserfahrungen, fehlende Bildung, Denken in einfachen Kategorien, Einstellungen, relative Deprivation, Biografie, Kriminalität und Gewaltaffinität.<sup>23</sup>

Der schwedische Politikwissenschaftler Magnus Ranstorp bringt in die Diskussion den Begriff ‚Kaleidoskop von Faktoren‘ („a kaleidoscope of factors“) ein. Die Faktoren ähneln den Vektoren, „that push individuals towards radicalization and enable their recruitment“<sup>24</sup> - wobei er sie in innere (politische Polarisierung, Stigmatisierung, Identitätskrise u.a.) und äußere (Wahrnehmung von Ungerechtigkeit, sich verändernde Rolle globaler Medien u.a.) einteilt.

Der deutsche Politikwissenschaftler Peter R. Neumann, der verschiedene Modelle und Theorien der Radikalisierung analysiert hat, kommt zu dem Schluss, dass „beim Entschlüsseln von Radikalisierungsverläufen“ fünf „Bausteine“<sup>25</sup> entscheidend seien: Frustration, Drang und emotionale Bedürfnisse, Ideen, Menschen und Gewalt. Sie sind aufschlussreich, um „die Wege in die Gewalt [zu] beschreiben, [zu] vergleichen und [zu] schematisieren“<sup>26</sup>. Obwohl diese Bausteine bei der Erläuterung von Radikalisierungsprozessen hilfreich sind, lassen sie sich nicht als eine universell gültige Radikalisierungsanleitung betrachten - dafür fehlt uns das Wissen über die Zusammensetzung, Reihenfolge sowie Kombination der Radikalisierungselemente. „Sie sind kein Prognoseinstrument, sondern der Inhalt eines Baukastens.“<sup>27</sup>

---

23 Vgl. Verena Schneider, Was Expertinnen sagen. Betrachtungen des Forschungsfeldes der Radikalisierung, in: Susanne Pickel et al. (Hg.), Gesellschaftliche Ausgangsbedingungen für Radikalisierung und Co-Radikalisierung, Wiesbaden 2023, S. 31-74.

24 Ranstorp 2010, S. 4 (s. Fußnote 15).

25 Peter R. Neumann, Was wir über Radikalisierung wissen - und was nicht, in: Jana Kärger (Hg.), „Sie haben keinen Plan B“. Radikalisierung, Ausreise, Rückkehr - zwischen Prävention und Intervention, Bonn 2017, S. 42-56, hier S. 48.

26 Ebd., S. 50.

27 Ebd.

## 2. De-Radikalisierungs- und Resilienzfaktoren

Mehrere der bereits erwähnten Faktoren können sowohl als Radikalisierungs- als auch als Deradikalisierungsfaktoren fungieren, wie beispielsweise die Gruppenzugehörigkeit oder Peer-Group.<sup>28</sup> Der Anschluss an eine Gruppe kann einerseits den Radikalisierungsprozess fördern - falls die Gruppe radikal bzw. ein Teil der Gruppe radikal ist -; andererseits aber den beginnenden Radikalisierungsprozess stoppen oder verhindern, falls die Gruppe sich klar und deutlich gegen die Gewaltanwendung positioniert.

Als einer der wichtigsten Resilienzfaktoren gilt die Aufklärung im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich mit dem Ziel, „ihre ‚Widerstandsfähigkeit‘ in dem Sinne zu fördern, dass sie [die Jugendlichen] deren Angebote [Extremisten, Radikale] erst gar nicht als attraktiv erleben“<sup>29</sup>. Jugendliche und junge Erwachsene sollen sensibilisiert werden, die Anwerbeversuche von Radikalen zu erkennen und zu blockieren.<sup>30</sup> Dabei ist von besonderer Bedeutung, Toleranz und Empathie bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, beispielsweise durch Perspektivwechsel, zu fördern. Aufgeklärt, geschult und sensibilisiert werden soll allerdings nicht nur die eigentliche Zielgruppe, sondern auch Lehrkräfte und Multiplikator:innen, Sozialarbeiter:innen, die unmittelbar mit der Zielgruppe zu tun haben. Sie sollen in der Lage sein, die sich anbahnende Radikalisierung zu erkennen - denn zu Beginn eines Radikalisierungsprozesses kann eine Intervention durchaus effektiv sein.<sup>31</sup>

Das im Folgenden dargestellte Workshop-Modul versteht sich als ein Beitrag zur Aufklärung über die Radikalisierungsprozesse am Beispiel einer Radikalisierung im antifaschistischen Kampf.

---

28 Vgl. Frank Buchheit, Resonanzachsen & inhaltliche Deradikalisierung, in: Erich Marks (Hg.), Gewalt und Radikalität, Dresden 2019, URL: <https://www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=2754> [eingesehen am 05.04.2024].

29 Müller u. Kautz 2023, S. 64 (s. Fußnote 21).

30 Vgl. Schneider 2023, S. 64 f. (s. Fußnote 23).

31 Vgl. ebd., S. 68 ff.

## Modulbeschreibung

In diesem Modul sollen die Teilnehmenden für das Konzept „Radikalisierung“ sensibilisiert werden. Anschließend sollen sie Radikalisierungs-, Deradikalisierungs- und Resilienzfaktoren eigenständig erarbeiten. Im Vordergrund steht die Arbeit an einzelnen Ausschnitten aus dem Film „Und morgen die ganze Welt“.

Das Modul beginnt mit der Assoziationsammlung und wird mit dem selbstständigen Erarbeiten einer Definition von *Radikalisierung* fortgesetzt. Intensive und aktive Arbeit an einzelnen Filmausschnitten soll den Lernenden anhand einer konkreten Radikalisierungsgeschichte einen Überblick über einige mögliche Radikalisierungsauslöser verschaffen. Parallel lernen sie die Radikalisierungspfade kennen und wenden sie auf den zu bearbeitenden Radikalisierungsfall an. Anschließend sollen sich die Jugendlichen in Kleingruppen Gedanken über die möglichen Radikalisierungs-, Deradikalisierungs- und Resilienzfaktoren machen, diese anhand der gesichteten Filmausschnitte sowie eigenen Erfahrungen erarbeiten und vorstellen. Mit der abschließenden Methode wird auf die anfangs erarbeiteten Definitionen von Radikalisierung revidierend zurückgegriffen. In diesem Modul werden individuelle, Paar- und Kleingruppenarbeit sowie Besprechungen in der ganzen Gruppe eingesetzt.

### Tabellarische Übersicht Modul I

<b>MODUL I: RADIKALISIERUNG - BEGRIFF, PFADE, FAKTOREN</b>		
<b>Dauer</b>	<b>Phase</b>	<b>Methoden</b>
5 Min.	I Einstiegsphase	a) Begriffsimpulse
5 Min.		b) Begriffsdefinition
10 Min.	II Informationsphase	Fragen zum Film
15 Min.	III Analysephase	Tagebucheintrag
15 Min.	IV Sicherungs- und Anwendungsphase	a) Analysefragen zum Film
15 Min.		b) Radikalisierungspfade
20 Min.	V Urteilsphase	Kopfstand
5 Min.	VI Abschlussphase	Begriffsdefinition revidieren und resümieren

## I Einstiegsphase

5 Min.

### a) Begriffsimpulse

Die Workshopbeteiligten schreiben Assoziationen zu dem vorgegebenen Impulssatz.

#### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Das Ziel dieser Aufgabe besteht darin, Vorstellungen über den Begriff *Radikalisierung* zu generieren. Zum einen erhält die Workshopleitung dabei das ganze Vorstellungsspektrum der Gruppe zum Begriff, zum anderen wird eine erste Annäherung an das Thema vollzogen. Die Überlegungen zu dieser Aufgabe stützen sich auf die Theorie des *conceptual change*: Die Workshopteilnehmenden verfügen über Präkonzepte, das heißt bereits vor dem Workshop erworbenes Alltagswissen über die zu behandelnden Begriffe, die nicht selten im Vergleich zu den wissenschaftlichen Konzepten sehr simplifiziert oder unzutreffend sein können.<sup>i</sup>

Mit dieser Methode soll sich zunächst ein Bild über die Präkonzepte der Teilnehmenden gemacht werden: Was verbinden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Begriff *Radikalisierung*? Womit assoziieren sie ihn? Die zusammengetragenen Assoziationen bilden die Grundlage für den nächsten Arbeitsauftrag. Die Workshopleitung erfüllt dabei eine Moderations- und Lenkungsfunktion.

<sup>i</sup> Vgl. Michal Sauer, Begriffslernen und Begriffsarbeit im Geschichtsunterricht, Frankfurt am Main 2019, S. 14 f.

#### *Vorbereitung:*

Stifte, Papierzettel, Magnettafel, Magnete

#### *Verlauf:*

- Stifte und Papierzettel werden verteilt.
- Die Teilnehmenden erhalten als Impuls den Satz  
*Bei Radikalisierung denke ich an ...*
- Jede:r schreibt einen Begriff auf einen Zettel und bringt diesen dann an der Tafel an.
- Die Großgruppe schaut sich die gesammelten Assoziationen an, ggf. werden die Assoziationsbegriffe sortiert: zum Beispiel gleiche Begriffe untereinander, ähnliche nebeneinander.

**b) Begriffsdefinition**

5 Min.

Die Workshopteilnehmer:innen definieren selbstständig den Begriff *Radikalisierung*.

**Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Auf Basis der bei der Methode *Begriffsimpulse* erhaltenen bzw. gesammelten Assoziationen sollen die Workshopteilnehmenden versuchen, selbstständig - zunächst intuitiv - ihre eigenen Definitionen des Begriffes *Radikalisierung* zu erarbeiten und vor der Großgruppe vorzustellen. Diese Aufgabe dient verschiedenen Zwecken: a) um selbstständig zu üben, Fachbegriffe zu definieren; b) um die Vorstellungen der Teilnehmer:innen von den Begriffen zu verändern: „durch einen Austausch vorhandener Konzepte („conceptual change“) oder in schwächerer Form durch deren Anreicherung („conceptual enrichment“)<sup>i</sup>. Außerdem kann diese Methode die definitorische Vielfalt des Begriffes *Radikalisierung* offenbaren.

<sup>i</sup> Vgl. Sauer 2019, S. 14 f. ([s. Anmerkung auf S. 12](#)).

**Vorbereitung:**

Die Assoziationen aus der Methode *Begriffsimpulse*, Arbeitsblatt, Stifte

**Verlauf:**

- Die Teilnehmer:innen definieren intuitiv und selbstständig anhand der gesammelten Assoziationen den Begriff *Radikalisierung*, indem sie den Anfang des Satzes beenden:  
*Unter Radikalisierung verstehe ich einen Prozess ...*
- Die Lehrkraft bittet einige Teilnehmende, ihre Definitionen vorzulesen, und weist auf Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede hin.
- Die Definitionen werden beiseitegelegt (auf sie wird erneut in der Abschlussphase zurückgegriffen).

**Didaktischer Tipp:**

Bereits nach dieser Aufgabe kann die Lehrkraft auf die definitorische Vielfalt des Begriffes hinweisen, wie zum Beispiel Radikalisierung auf der Handlungs- und Einstellungsebene; auf die oft synonyme Verwendung der Begriffe „radikal“ und „extrem“ bzw. darauf, dass der Extremismus oft (jedoch nicht immer) als Endphase von Radikalisierung betrachtet wird.

Ebenso lässt sich in diesem Zusammenhang auf die Unterschiede zwischen den Begriffen „radikal“ und „extrem“ bzw. „Radikalismus“ und „Extremismus“ eingehen.

## II Informationsphase

10 Min.

### Fragen zum Film

Anhand eines Filmausschnittes werden die Fragen zum Film beantwortet.

#### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Bei der Sichtung des ersten relevanten Filmausschnittes (F1) werden die ersten Informationen über die für das Thema des Workshops relevanten Charaktere - zum Beispiel ihre Interessen und (Wert-)Vorstellungen, ihr Zusammenleben oder ihre Ziele - gesammelt und analysiert. Indem der Arbeitsauftrag bereits vor der Sichtung des Filmausschnittes erfolgt, werden die Lernenden indirekt aufgefordert, sich konzentriert und intensiv mit dem Informationsmaterial zu befassen. Die Diskussion über die gestellten Fragen soll zum Thema hinführen: etwa durch die Beschäftigung mit der Frage nach den persönlichen Motiven für den Beitritt einer Gruppe/Bewegung sowie der Atmosphäre und Verhältnissen in der Kommune P81.

#### *Vorbereitung:*

Smartboard, Rechner/Notebook, Beamer, Arbeitsblatt, Stifte, Kärtchen zur Gruppenteilung



Filmausschnitt 1 (00:01:31-00:06:25 DVD | 00:01:28-00:06:34 Netflix)

#### *Verlauf:*

- Die Jugendlichen werden in vier Gruppen eingeteilt.
- Vor der Sichtung des ersten Filmausschnittes erhält jede Kleingruppe einen Arbeitsauftrag: Jede der Kleingruppen konzentriert sich auf eine Frage (siehe Arbeitsblatt, Aufgabe II, Fragen 1-4).
- Nach dem Anschauen des Filmausschnittes werden die Fragen aus dem Sehauftrag besprochen.

#### **Didaktischer Tipp:**

Während der Erprobungsphase hat sich bewährt, den Teilnehmenden vor der ersten Sichtung Fotos mit Namen der Protagonist:innen (Luisa, Batte, Lenor, Alfa) zu zeigen, damit sie diese zuordnen können.

### III Analysephase

15 Min.

#### Tagebucheintrag

Nach der Sichtung eines Filmausschnittes (F2) verfassen die Teilnehmenden aus Luisas Sicht einen kurzen Tagebucheintrag.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Die Teilnehmenden sollen sich nach dem Anschauen des Filmausschnittes in Luisas Gemütszustand versetzen und gemeinsam in Kleingruppen einen kurzen Tagebucheintrag aus Luisas Perspektive verfassen. Die Teilnehmenden beachten dabei den besonderen Stil für Tagebucheinträge. Die tiefgreifende Analyse der vorgeführten Filmszene und die analytisch-orientierte Methode in Form eines Tagebucheintrags sollen helfen, zum einen Luisas Gemütszustand und zum anderen ihre Motivationslage für ihr weiteres Handeln nachzuvollziehen.

#### Vorbereitung:

Smartboard, Rechner/Notebook, Beamer, Arbeitsblatt

Filmausschnitt 2 (00:09:52-00:16:06 DVD | 00:10:07-00:17:50 Netflix)



#### Verlauf:



- F2 wird angeschaut (der Filmausschnitt zeigt Gewalt gegen Personen).
- Aufgabe 3 auf dem Arbeitsblatt wird kurz erläutert.
- Die Lernenden verfassen in Kleingruppen einen Kurzbeitrag.
- Jede Gruppe liest ihren Beitrag vor.
- Die Einträge werden diskutiert und ergänzt. Dabei wird darauf geachtet, ob und inwiefern die vorgestellten Beiträge zu Luisas Handlungsoptionen miteinander übereinstimmen oder sich voneinander unterscheiden. Worin äußern sich die Unterschiede?

## IV Sicherungs- und Anwendungsphase

15 Min.

### a) Analysefragen zum Film

Die Workshopteilnehmer:innen schauen sich weitere Filmausschnitte (F3, F4) an und diskutieren anschließend die gestellten Fragen.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Den Kern dieser Phase bilden die Erschließung und Analyse der im relationalen Radikalisierungsansatz vorgestellten individuellen Radikalisierungspfade. Bevor die Teilnehmenden sich mit den Radikalisierungspfaden auseinandersetzen, schauen sie sich zwei Filmausschnitte an und beantworten einige Fragen zu Luisas Radikalisierung.

#### Vorbereitung:

F3 und F4, Rechner/Notebook, Smartboard, Beamer, Arbeitsblatt



Filmausschnitt 3 (00:40:00-00:45:25 DVD | 00:41:34-00:46:52 Netflix)



Filmausschnitt 4 (01:07:20-01:10:00 DVD | 01:10:00-01:12:57 Netflix)

#### Verlauf:



- F3 und F4 werden angeschaut (der Filmausschnitt 3 zeigt Gewalt gegen die Personen).
- Die Fragen aus Aufgabe 4 werden im Forum diskutiert bzw. beantwortet.

#### Didaktische Reserve:

Die erste Frage aus dieser Aufgabe kann durch folgende ergänzt werden:  
*Wenn wir an Lenor denken: Hat er sich radikalisiert?*  
Begründet eure Entscheidung.

## b) Radikalisierungspfade

15 Min.

Die Lernenden setzen sich mit den Radikalisierungspfaden auseinander.

### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Mit diesem Arbeitsauftrag soll den Teilnehmenden zunächst die erste Berührung mit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, und zwar mit dem relationalen Radikalisierungsansatz gewährt werden. Dabei lernen sie nicht nur die Radikalisierungspfade kennen, sondern analysieren auch Luisas Radikalisierungsgeschichte und ordnen sie dem entsprechenden Pfad zu.

### *Vorbereitung:*

Arbeitsblatt

### *Verlauf:*

- Die Lernenden schauen sich die Radikalisierungspfade an.
- Sie besprechen in Paaren, welcher der Pfade für Luisa am ehesten zutrifft, und markieren ihn.
- Die Teilnehmenden stellen im Plenum den zutreffenden Pfad vor und begründen ihre Entscheidung.

### **Didaktische Reserve:**

Bleibt noch genügend Zeit, so ist an dieser Stelle zunächst eine kurze Vorstellung der Hauptmerkmale aller drei Pfade denkbar.

## V Urteilsphase

20 Min.

### Kopfstand

Die Teilnehmenden entwickeln in Gruppen Radikalisierungs- sowie Resilienz- und Deradikalisierungsfaktoren.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Bei dieser Methode<sup>i</sup> soll in einer Teilgruppe nach den Faktoren gesucht werden, die Radikalisierung begünstigen, indem die Teilnehmenden auf folgende Kopfstandfrage antworten: *Welche Faktoren können dazu führen, dass Personen sich schnell und effektiv radikalieren?* In einem Brainstorming sollen Handlungsoptionen ausgearbeitet werden, die den Einstieg in die radikale Szene begünstigen bzw. die Radikalisierung einer Person innerhalb einer Gruppe sicherstellen und befördern. Die andere Kleingruppe sucht die Antworten auf die Kopfstandfrage: *Welche Faktoren können dazu führen, dass Menschen sich deradikalisieren (den Ausstieg aus der radikalen Szene schaffen) oder gar nicht erst radikalieren?* Anschließend werden die Handlungsoptionen beider Gruppen vorgestellt, miteinander verglichen und ggf. ergänzt.

<sup>i</sup> Siehe dazu Lothar Scholz, Methoden-Kiste, in: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.), Thema im Unterricht/Extra, Bonn 2020, URL: <https://www.bpb.de/shop/materialien/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste/> [eingesehen am 25.09.2023].

#### Vorbereitung:

Offizieller Trailer zum Film (Dauer 00:01:55), Zettel, Stifte, Pinnwand/Tafel (mit Magneteten), Smartboard, Rechner/Notebook, Beamer, Arbeitsblatt

#### Verlauf:

- Die Teilnehmenden werden in zwei Gruppen geteilt.
- Die Kopfstandfrage wird für die erste Gruppe formuliert.
- Die wieder vom Kopf auf die Füße gestellte Frage wird für die zweite Kleingruppe formuliert.
- Offizieller Trailer wird gezeigt  
(URL: <https://www.alamodofilm.de/medium/detail/und-morgen-die-ganze-welt.html> [eingesehen am 09.10.2024] oder via QR-Code).
- Faktoren werden diskutiert, (stichwortartig) aufgeschrieben, vorgestellt, miteinander verglichen und ggf. ergänzt.



#### Didaktischer Tipp:

Bevor die Teilnehmenden in ihren Gruppen die Faktoren diskutieren, sollte darauf hingewiesen werden, dass die Faktoren sowohl aus dem Film als auch aus Diskussionen miteinander und eigenen Überlegungen geschöpft werden können.

## VI Abschlussphase



5 Min.

### Begriffsdefinitionen revidieren und resümieren

In der Abschlussphase sollen die Teilnehmenden ihre in der Anfangsphase entwickelten Definitionen revidieren und ggf. ergänzen bzw. korrigieren.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Angeboten wird, noch einmal einen Blick auf die eigenen Definitionen von Radikalisierung zu werfen; sich zu überlegen, ob man sie aufgrund der Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Workshop revidieren bzw. ergänzen will. Dank dieser Methode können die Lernenden das gesamte Modul Revue passieren lassen, zusammenfassen, reflektieren und eventuell noch einmal in Dialog miteinander treten.

#### Vorbereitung:

Eigene Definitionen aus der Einstiegsphase, Stifte, Arbeitsblatt

#### Verlauf:

- Die Lernenden verwenden ihre eigenen Definitionen aus der Einstiegsphase.
- Sie revidieren bzw. ergänzen ihre Definitionen.
- Im Plenum wird diskutiert, ob - und wenn ja: welche - Veränderungen aus Sicht der Teilnehmenden in den Definitionen erforderlich sind.
- Freiwillige verlesen einige Definitionen.
- Eventuell Schlussfolgerungen zu den wichtigsten Merkmalen der Radikalisierung, vielleicht auch, ob ein Konsens in der Gruppe über den Begriff *Radikalisierung* herrscht.

#### Didaktische Reserve:

Blitzlicht: *Ich habe vor, mir den Film „Und morgen die ganze Welt“ als Ganzes anzuschauen, weil ...*

## Radikalisierung - Begriff, Pfade, Faktoren

### I. Begriffsdefinition

Beendet den Satz:

Unter *Radikalisierung* verstehe ich einen Prozess ...

---

---

---

---

### II. Fragen zum Film

Schaut euch den Filmausschnitt an und beantwortet folgende Fragen:

1. Was erfahren wir über Luisa?

---

---

---

2. Warum wollte sich Luisa der Antifa\*-Gruppe anschließen?

---

---

---

3. Welche Ziele der Antifa-Gruppe lassen sich aus dem Filmausschnitt ableiten?  
Und wie sollen sie laut Batte erreicht werden?

---

---

---

4. Wie sieht das Zusammenleben in der Kommune\*\* P81 aus (Prinzipien, Werte)?

---

---

---

\* *Antifa* steht für Antifaschistische Aktion und wird als ein Sammelbegriff für unterschiedliche politische Gruppen und Strömungen verwendet, die sich politisch links bis linksradikal verorten. Die Antifa versteht sich nicht nur als eine Bewegung gegen Faschismus, sondern auch gegen Kapitalismus, Rassismus und Sexismus. Ihr Handlungsrepertoire reicht von Aufklärung bis hin zur Anwendung politischer Gewalt.

\*\* *Kommunen* sind Lebensgemeinschaften, deren wichtigste Prinzipien lauten: gemeinsames Wirtschaften, Konsens, flache Hierarchien, nachhaltiges Leben und gewaltfreie Kommunikation untereinander.

### III. Tagebucheintrag

Besprecht euch in eurer Kleingruppe und verfasst einen kurzen Tagebucheintrag (max. 7 Sätze) aus Luisas Perspektive. Geht dabei auf folgende Fragen ein:

*Wie fühlt sich Luisa? Was geht in ihrem Kopf vor? Welche Emotionen empfindet sie? Was hat sie vor? Wie will sie ihr Vorhaben umsetzen?*

### IV. Analysefragen zum Film

Schaut euch die Filmausschnitte an und beantwortet folgende Fragen:

1. *Würdet ihr sagen, dass Luisa und Batte sich radikalisiert haben? Was sind Indizien dafür oder dagegen?*
2. *Wenn ja: Was waren die Trigger der Radikalisierung?*
3. *Welche Rolle spielt die Gruppenzugehörigkeit bei der Radikalisierung? Begründet eure Meinung in Bezug auf Luisas Fall.*

## V. Radikalisierungspfade

Überlegt, was Luisa motiviert hat, sich der militanten Antifa-Gruppe anzuschließen? Wie lässt sich ihre zunehmende Radikalisierung erklären? Schaut euch die von Donatella della Porta und Lorenzo Bosi entwickelten Radikalisierungspfade an. Was trifft auf Luisa zu? Diskutiert mit eurer:m Tischnachbar:in. Markiert den zutreffenden Pfad und erläutert eure Wahl.



Eigene Darstellung nach Lorenzo Bosi u. Donatella della Porta, *Micro-mobilization into Armed Groups: Ideological, Instrumental and Solidaristic Paths*, in: *Qualitative Sociology*, Jg. 35 (2012), S. 361-383

## VI. Kopfstand

1. Überlegt in eurer Gruppe, *welche Faktoren dazu führen können, dass Personen sich schnell und effektiv radikalisieren*. Schreibt diese Faktoren auf die Karten. Stellt die Faktoren vor der Gesamtgruppe vor und erläutert sie.
2. Überlegt in eurer Gruppe, *welche Faktoren dazu führen können, dass Menschen sich deradikalisieren (den Ausstieg aus der radikalen Szene schaffen) oder gar nicht erst radikalisieren*. Schreibt diese Faktoren auf die Karten. Stellt die Faktoren vor der Gesamtgruppe vor und erläutert sie.



# Modul II: Legitimation von politischer Gewalt

Till Schröter

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>25</b>
<b>2</b>	<b>Zum Begriff der politischen Gewalt</b>	<b>25</b>
2.1	Politische Gewalt von links und linke Militanz	27
2.2	Legitimationen politischer Gewalt von links	29
	<b>Der Workshop - auf einen Blick</b>	<b>33</b>
	Ziele	33
	Ablaufabelle	33
<b>I</b>	<b>Einstieg</b>	<b>34</b>
a)	Aktivierung: Filmanfang	34
b)	Brainstorming	35
c)	Impuls und Ideenerweiterung	36
<b>II</b>	<b>Erarbeitungsphase 1:</b>	
	<b>Politische Gewalt, Interaktion und Debatte im Film</b>	<b>37</b>
a)	Instruktion und Einführung in die Filmausschnitte	37
b)	Gruppenpuzzle	38
c)	Zwischensicherung	39
<b>III</b>	<b>Erarbeitungsphase 2:</b>	
	<b>Politische Gewalt, Legitimationsmuster, Diskussion</b>	<b>40</b>
a)	Filmausschnitt: Sprengstoff-Fund	40
b)	Gruppenarbeit: Diskussionsvorbereitung	41
c)	Fishbowl-Diskussion	42
<b>IV</b>	<b>Abschluss</b>	<b>43</b>
a)	Kontrastierung und Reflexion	43
b)	Didaktische Reserve	45
	<b>Anhang</b>	<b>46</b>

## 1 Einleitung

Nicht erst seit den Angriffen auf Politiker\*innen im Frühjahr 2024 steht politische Gewalt auf der öffentlichen Agenda. Auch die Veröffentlichungen der Statistiken über Straftaten der politisch motivierten Kriminalität (PMK) sorgen jedes Jahr für großes Interesse der Öffentlichkeit und ausgeprägte Medienrezeptionen.<sup>32</sup> Dennoch lässt sich der Themenkomplex Politische Gewalt nicht in den Lehrplänen weiterführender Schulen finden; ebenfalls werden angrenzende Themen wie Terrorismus oder Widerstand lediglich kurz behandelt. Dabei ist die Auseinandersetzung mit politischer Gewalt zum einen hochinteressant und zum anderen überaus kontrovers: Verschiedene Definitionen des Gewaltbegriffs existieren nebeneinander; und auch die Grundfesten des Staats werden berührt – als Monopolist der legitimen Gewaltausübung und wenn er sich als Ziel politischer Gewalt konfrontiert sieht.

Ins Visier geraten kann der Staat und können andere Akteur:innen dabei aus vielfältigen Perspektiven. So ist die Gewaltfrage in linksradikalen Milieus ein immerwährender Bezugspunkt für Strategie- und Identitätsdebatten: Seit den 1980er-Jahren werden sie mit Bezug auf den Militanzbegriff ständig „mit ausführlichen Erörterungen zum Wie, Wann, Wogegen des Gewalteinsatzes“<sup>33</sup> geführt und sind ein Spezifikum linksautonomer Gruppierungen. Worum es letztlich immer geht, ist die Frage nach als legitim wahrgenommener politischer Gewalt – oder aus der Sicht von uns Forschenden und politischen Bildner:innen: um Legitimationsstrategien von politischer Gewalt.

Um diese und weitere Themen geht es im vorliegenden Workshop-Modul: Was ist politische Gewalt? Welche Legitimationsmuster finden sich in linksradikalen Szenen? Und wie wird die Gewaltfrage in linksradikalen Szenen diskutiert?

## 2 Zum Begriff der politischen Gewalt

Um sich dem Begriff der politischen Gewalt zu nähern, braucht es zunächst eine Definition des Gewaltbegriffs. Im Duden finden sich unter dem Eintrag *Gewalt* drei Bedeutungen: 1) die „Macht, Befugnis, das Recht und die Mittel, über jemanden, etwas zu bestimmen, zu herrschen“; 2a) „unrechtmäßiges Vorgehen, wodurch jemand zu etwas gezwungen wird“, sowie 2b) „gegen jemanden, etwas (rücksichts-

32 Näher zu PMK aus dem linken Spektrum: Marie Bohla, Politisch motivierte Kriminalität (PMK) aus dem linken Spektrum, URL: <https://www.linke-militanz.de/handbuch/politisch-motivierte-kriminalitaet-pmk-aus-dem-linken-spektrum/> [eingesehen am 10.06.2024].

33 Matthias Mletzko, Gewaltdiskurse und Gewalthaten in militanten Szenen Teil 1: Unterschiede am Beispiel „Antifa“ und „Anti-Antifa“ dargestellt, in: *Kriminalistik*, Teil 1, Jg. 8 (2001), H. 9, S. 543-548, hier S. 546.

los) angewendete physische oder psychische Kraft, mit der etwas erreicht werden soll“; und 3) *die* „elementare Kraft von zwingender Wirkung“. <sup>34</sup> Diese Bandbreite der Bedeutungen des Gewaltbegriffs macht deutlich: Einfach ist es nicht. Dabei ist die begriffliche Diffusität ein deutschsprachiges Spezifikum. So werden unter *Gewalt* sowohl die behördliche Amts- und Staatsgewalt (wie in Bedeutung 1) als auch körperliche und psychische Angriffe (wie in Bedeutung 2) gefasst, weshalb für erstere Begriffsbedeutung auch *power/pouvoir/poder* und für zweite Begriffsbedeutung *violence/violence/violencia* zur Klarstellung herangezogen werden können. <sup>35</sup> Hier soll es jedoch um Gewalt im Sinne von *violence* gehen.

Dennoch stellt sich dann nach wie vor die Frage, was der Gewaltbegriff umfasst. Im Jahr 1990 definierte die von der Bundesregierung eingesetzte Gewaltkommission den Gegenstand als „zielgerichtete, direkte physische Schädigung von Menschen durch Menschen“ <sup>36</sup>. Erkennlich ist hier bereits ein Unterschied zur Bedeutung 2b): Die psychische Dimension fehlt. Ist die eine Definition nun zu eng gefasst oder die andere zu weit? Um diese Frage kreisen seit Jahrzehnten die Diskussionen: Eine zu weite Definition führt dazu, dass Gewaltphänomene überschätzt werden können; eine zu enge Definition wiederum kann dazu führen, dass Gewaltphänomene untererfasst werden. <sup>37</sup>

Die vorliegende Handreichung beschränkt sich in Anlehnung an Peter Imbusch auf die physische Dimension von Gewalt, da psychische Gewalt „erheblich schwerer feststellbar“ <sup>38</sup> ist. Hinzu kommt, dass „sich die Wirkung psychischer Gewalt nicht in gleicher Weise berechnen“ lässt: „Physische Gewalt hinterlässt immer offene sichtbare Schädigungen oder Verletzungen, psychische Gewalt wirkt im Verborgenen, sie ist äußerlich nicht sichtbar.“ Gewalt ist somit die „Anwendung von *großer physischer Kraft*, die Schaden verursachen soll“ <sup>39</sup>. Sowohl die Schädigung

---

34 Alle: Duden-Redaktion, Gewalt, URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gewalt> [eingesehen am 12.06.2024].

35 Vgl. Peter Imbusch, Der Gewaltbegriff, in: Wilhelm Heitmeyer u. John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 26-57, hier S. 29.

36 Zitiert nach Birgit Enzmann, Politische Gewalt Formen, Hintergründe, Überwindbarkeit, in: dies. (Hg.), Handbuch Politische Gewalt, Wiesbaden 2013, S. 43-66, hier S. 45.

37 Vgl. Siegfried Lamnek, Individuelle Rechtfertigungsstrategien von Gewalt, in: Wilhelm Heitmeyer u. John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 1379-1396, hier S. 1379.

38 Hier und im Folgenden Imbusch 2002, S. 38 (s. Fußnote 35).

39 Donatella della Porta, Gewalt und die Neue Linke, in: Wilhelm Heitmeyer u. John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 479-500, hier S. 479 (Hervorhebung im Original). Della Porta führt dort weiter aus, dass „die klassische sozialwissenschaftliche Definition [...] von ‚behaviour designed to inflict physical injury on people or damage to property‘ (Graham/Gurr 1969: XVII), oder von ‚any observable interaction in the course of which persons or objects are seized or physically damaged in spite of resistance‘ (Tilly 1978: 176)“ spreche.

von Personen als auch die Schädigung von Objekten ist inbegriffen, was für die Debatte in linksradikalen Milieus eine relevante Differenzierung ist. Daraus lässt sich eine Definition von *politischer Gewalt* ableiten: Politische Gewalt ist folglich die „Anwendung von physischer Kraft mit dem Ziel, dem politischen Widersacher zu schaden“<sup>40</sup>. Es findet also eine Spezifizierung hinsichtlich des Ziels und hinsichtlich der Adressat:innen statt. Gleichzeitig kann politische Gewalt nicht universell verstanden werden – das Verständnis hängt in hohem Maße von den historischen Kontexten der Gewaltanwendung ab.<sup>41</sup>

## 2.1 Politische Gewalt von links und linke Militanz

In ihren historischen Kontexten zu begreifen sind auch politische Gewalt von links und linke Militanz. Dabei wird – wenn es um die Entstehung von politischer Gewalt geht – jedoch nicht von Ursachen, und somit von kausalen Mechanismen, gesprochen, sondern vielmehr von Entstehungsfaktoren und -bedingungen, also Anreizen, welche die Handlungsoptionen von Akteur:innen beeinflussen.<sup>42</sup> Die Komplexität politischer Gewalt erhöht sich ferner, indem politische Gewaltakte keine isolierten Handlungen sind, sondern stets Teil eines Interaktionsgeschehens, das einerseits durch nichtlineare und zirkuläre Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Akteur:innen geprägt ist<sup>43</sup> und andererseits durch „die von den Gewaltakteuren selbst verwendeten Deutungsmuster“<sup>44</sup> interpretiert, beeinflusst und rationalisiert wird. Hierin zeigt sich bereits die Relevanz einer Auseinandersetzung mit Legitimationsstrategien von politischer Gewalt, wie sie dieses Workshop-Modul anstrebt. Denn die Rechtfertigung von Gewalt in ihren verschiedenen Formen ist nicht isoliert von ebendieser, sondern wirkt auf sie zurück.

Das Spezifikum linker Gewalt als eine Ausprägung von politischer Gewalt besteht darin, dass der Gewalteininsatz stets begründungsbedürftig ist und kontinuierlich reflektiert und diskutiert wird. So werden seit den 1980er-Jahren in linksautonomen Gruppierungen wiederkehrende und wiederholende Militanzdebatten geführt.<sup>45</sup> Ausgehend von den Terror- und Gewaltkonzepten der Roten Armee

---

40 Della Porta 2002, S. 479 ([s. Fußnote 39](#)).

41 Vgl. ebd., S. 480.

42 Vgl. Enzmann 2013, S. 54 ([s. Fußnote 36](#)).

43 Vgl. ebd.

44 Ebd.

45 Vgl. Sebastian Haunss, *Identität in Bewegung: Prozesse kollektiver Identität bei den Autonomen und in der Schwulenbewegung*, Wiesbaden 2004, S. 184.

Fraktion und der Revolutionären Zellen<sup>46</sup> wurde sich im Laufe der Jahre diskursiv und in der Aktion immer mehr von der bewaffneten Gewalt gegen Menschen entfernt und sich der „Gewalt gegen Sachen“<sup>47</sup> zugewandt. Zu Beginn der 1990er-Jahre erreichte die linksradikale Gewalt gegen Personen indes einen neuen Höhepunkt, wobei auch schwere Körperverletzungen legitimiert und „die Tötung von Faschisten“<sup>48</sup> diskutiert wurden. Dies lässt sich auf eine Gegenmobilisierung im Hinblick auf die grassierenden rechtsradikalen und fremdenfeindlichen politischen Gewalttaten zu dieser Zeit zurückführen; die sogenannten Baseballschlägerjahre lösten eine Konfrontationsgewalt zwischen linksradikalen und rechtsradikalen Gruppierungen aus.<sup>49</sup>

Aber Gewalt muss nicht nur eine strategische Funktion (hier: Abwehr und Mobilisierung) erfüllen, sondern kann auch identitätsstiftend wirken: In der „Militanz, d.h. Bereitschaft, im Rahmen von Protest zum Mittel der Gewalt zu greifen, wird [...] eine eigene Aussage, die der Unversöhnlichkeit und des radikalen Widerspruchs gegen die bestehenden Verhältnisse, transportiert“<sup>50</sup>. Zur strategischen Dimension der Militanzdebatten gesellt sich somit auch noch eine Identitätsdimension, die Positionsstreitigkeiten auslösen kann.<sup>51</sup> Zentral ist dabei zudem die Frage nach der Positionierung zu anderen Gruppen innerhalb von Neuen Sozialen Bewegungen<sup>52</sup> und breiten Protestbündnissen. Sebastian Haunss identifiziert dabei die Konkurrenz zweier *Collective Action Frames*, welche die Handlungsoptionen und auch die Selbstwahrnehmungen von autonomen Aktivist:innen strukturieren und die Bedeutung der Identitätsdimension von Militanz unterstreichen.

Der Bewegungsmilitanz-Frame versteht militante Autonome als Teil größerer Bewegungen, in denen sie den radikalen Flügel bilden und auch als dieser anerkannt werden. Der Revolutions-Frame geht von einer Avantgardefunktion des militanten Agierens aus, wodurch – im Gegensatz zu den eher reformorientierten sozialen Bewegungen – grundlegende gesellschaftliche Änderungen errungen wer-

---

46 Die Revolutionären Zellen waren eine linksterroristische Gruppierung, die in den 1970er-, 1980er- und 1990er-Jahren operierte; vgl. Uwe Backes, Extremismus und politisch motivierte Gewalt im vereinten Deutschland, in: Birgit Enzmann (Hg.), Handbuch Politische Gewalt, Wiesbaden 2013, S. 363-395, hier S. 368 f.

47 Mletzko 2001, S. 546 (s. Fußnote 33).

48 Ebd., S. 545.

49 Vgl. Backes 2013, S. 383 (s. Fußnote 46).

50 Haunss, Sebastian: Gewalt und Gewaltlosigkeit in sozialen Bewegungen, in: Forschungsjournal Soziale Bewegungen, Jg. 25 (2012), H. 4, S. 6-16, hier S. 9.

51 Vgl. ebd., S. 10 ff.

52 Dabei handelt es sich um einen Sammelbegriff für soziale Bewegungen, die im Zuge der 68er-Proteste in Westeuropa und Nordamerika entstanden.

den können.<sup>53</sup> Die damit einhergehenden Grenzziehungen gegenüber anderen Bewegungen bzw. innerhalb einer Bewegung resultieren in einer unterschiedlich wahrgenommenen Relevanz der Begründung von Militanz: Werben die einen für Verständnis und erklären militante Aktionen, ist für die anderen die Vermittelbarkeit des militanten Handelns von untergeordneter Bedeutung.<sup>54</sup>

## 2.2 Legitimationen politischer Gewalt von links

Wie wird politische Gewalt von links legitimiert? Wie wird sie diskutiert? Im Sinne der didaktischen Reduktion werden im Folgenden die drei Legitimations- und Rechtfertigungsmuster vorgestellt, die auch im Workshop-Modul verhandelt werden: Widerstandsnarrative, Interaktions- und Abwehrrnarrative sowie schließlich identitäts- und ideologiebasierte Legitimationsmuster. Darüber hinaus gibt es in der Empirie noch weitere Muster und Strategien, auf die hier jedoch aus didaktisch-pragmatischen Gründen nicht eingegangen wird.

Die erste Legitimationsstrategie politischer Gewalt von links besteht im Narrativ eines *Widerstands*. Widerstand ist dabei nicht zu verstehen im Sinne eines Widerstandsrechts, wie es etwa in Art. 20 Abs. 4 des Grundgesetzes verankert ist und das ein positives Recht zur „Bewahrung und Wiederherstellung der Rechtsordnung“<sup>55</sup> darstellt, wenn diese angegriffen wird – in diesem Fall müsste die Beseitigung der Grundpfeiler der staatlichen Gesellschaftsordnung nicht nur in Planung sein, sondern sich bereits in den Phasen „Versuch und Vollendung“<sup>56</sup> befinden. Ist die Beseitigung der staatlichen Ordnung jedoch vollendet, kann ein positives Recht zum Widerstand im eigentlichen Sinne nicht mehr angewendet werden, da die Ordnung, in der es kodifiziert wurde, abgeschafft worden ist.

Stattdessen kann sich auf ein Naturrecht des Widerstands berufen werden. Für die Legitimierung politischer Gewalt hat dies den ‚Vorteil‘, dass die staatliche Ordnung sich nicht de facto in einem Beseitigungsprozess befinden muss, sondern dass es ausreicht, den Staat oder staatliche Maßnahmen als illegitim zu begreifen. So lässt sich beispielsweise die Faschismus-Zuschreibung heranziehen, um ein Vorgehen „des gezielten und offensiven gewaltsamen Vorgehens gegen Rechtsextremisten und deren Infrastruktur oder gegen Personen und Einrichtungen, denen

---

53 Vgl. Haunss 2004, S. 186 f. ([s. Fußnote 45](#)).

54 Vgl. ebd., S. 187.

55 Josef Isensee, Widerstandsrecht im Grundgesetz, in: Birgit Enzmann (Hg.), Handbuch Politische Gewalt, Wiesbaden 2013, S. 143-162, hier S. 148 f.

56 Ebd., S. 154.

lediglich aus Szenesicht das ‚Faschismus‘-Label zugeschrieben wird“<sup>57</sup>, als anti-faschistischen Widerstand zu rechtfertigen. Auch die Rote Armee Fraktion (RAF) legitimierte ihr politisches Gewalthandeln<sup>58</sup> immer wieder durch die Berufung auf ein überpositives Widerstandsrecht gegen „die faschistoiden Tendenzen des bundesrepublikanischen Staates“<sup>59</sup>. Ebenso können der Schritt in den Untergrund und die Entwicklung einer „Freiheitskämpferidentität“ maßgeblich mit der Absicht legitimiert werden, den widerständischen „heroischen Kampf gegen ‚das Böse‘“<sup>60</sup> fortzuführen.

Ein zweites Legitimationsfeld politischer Gewalt von links erstreckt sich um die Konzepte *Abwehr/Notwehr*, *Interaktion/Konfrontation* sowie *Verteidigung*. Die hier beheimateten Legitimationsmuster beanspruchen insofern eine defensive Komponente. In ihrer Konzeptualisierung von Radikalisierung begreift Donatella della Porta diese als einen relationalen Prozess zwischen Akteur:innen, beispielsweise zwischen Protestakteur:innen und der Polizei: „Encounters between movements and the state, in particular through the policing of protest, are especially influential in radicalization processes“<sup>61</sup>. Denn für bis dato gewaltlos agierende Personen können Übergriffe auf Unbeteiligte oder Aktivist:innen zu Schlüsselerlebnissen werden, die in manchen Fällen zu gewaltsamer (Re-)Aktion veranlassen.<sup>62</sup>

Was bei der Legitimation politischer Gewalt als ‚erforderliche‘ Verteidigung oder Reaktion häufig mitschwingt, ist eine Täter-Opfer-Umkehr, welche „die Schuld vom Handelnden auf das Opfer abwälzt“<sup>63</sup>. Wird politische Gewalt als reaktive Handlung oder als Antwort auf bereits erfahrene Gewalt legitimiert, besteht das Potenzial, dass die Interaktionsdynamiken in Radikalisierungs- und Gewaltspiralen münden.<sup>64</sup> Auch in jüngeren Jahren werden Verteidigungs- und Notwehrr Narrative

---

57 Mletzko 2001, S. 544 (s. Fußnote 33).

58 Dies soll keinesfalls als Gleichsetzung des Agierens autonomer Gruppen mit der RAF verstanden werden, doch auch der Terrorismus ist als Ausprägung politischen Gewalthandelns zu verstehen; vgl. Enzmann 2013, S. 47 (s. Fußnote 36).

59 Olaf Beckmann, Der Baader-Meinhof-Komplex: Ein Spielfilm über die Zerreißprobe der noch jungen deutschen Demokratie, in: Veit Strassner (Hg.), Filme im Politikunterricht, S. 55-58, hier S. 57.

60 Beide: Della Porta 2002, S. 490 (s. Fußnote 39).

61 Donatella della Porta, Radicalization: A Relational Perspective, in: Annual Review of Political Science, Jg. 21 (2018), S. 461-474, hier S. 464.

62 Vgl. Dieter Rucht, Gewalt und neue soziale Bewegungen, in: Wilhelm Heitmeyer u. John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 461-478, hier S. 472.

63 Lamnek 2002, S. 1386 (s. Fußnote 37).

64 Vgl. Susanne Pickel et al. (Hg.), Gesellschaftliche Ausgangsbedingungen für Radikalisierung und Co-Radikalisierung, Politik und Religion, Wiesbaden u. Heidelberg 2023.

zur Legitimation bemüht. So findet sich auf *Indymedia*<sup>65</sup> ein Beitrag „[z]um antifaschistischen Angriff am 16. Mai [2020] in Stuttgart“. Er legitimiert die Körperverletzung dreier Mitglieder der rechtsradikalen Vereinigung „Zentrum Automobil“ wie folgt: „Schon ein Faustschlag kann unter Umständen tödliche Folgen haben und trotz guter Vorbereitungen kann das Eskalationslevel vom Gegner in eine Höhe geschraubt werden, der man sich in der konkreten Situation nicht mehr entziehen kann.“<sup>66</sup> Die Anwendung eigener Gewalt - hier sogar präventiv - wird mit Rückgriff auf das Gewalthandeln des Gegners legitimiert.

Wie bereits angeklungen hat politische Gewalt von links auch eine *Identitätsdimension*: In der „Militanz, d.h. Bereitschaft, im Rahmen von Protest zum Mittel der Gewalt zu greifen, wird [...] eine eigene Aussage, die der Unversöhnlichkeit und des radikalen Widerspruchs gegen die bestehenden Verhältnisse, transportiert“<sup>67</sup>. Dementsprechend lässt sich die Anwendung politischer Gewalt auch im Sinne von Karl Marx legitimieren: Er sah in ihr „die Geburtshelferin der neuen Gesellschaft, die im Schoße der alten entsteht“<sup>68</sup>, und legitimierte damit die Revolution zur Befreiung des Proletariats und zur Überwindung des Kapitalismus.

Doch ist gar nicht nötig, weit in der politischen Ideengeschichte zurückzuspringen, um ideologisch und identitär begründete politische Gewalt zu finden. So hieß es im Zusammenhang mit den G8-Protesten in Heiligendamm 2007 in einem Beitrag: „Unter jeder schwarzen Maske war ein Lächeln, in jedem geworfenen Stein gegen den gemeinsamen Feind war Freude, und in jedem Körper, der gegen die Unterdrückung revoltierte, war ein Verlangen.“<sup>69</sup> Im Nachgang der G20-Proteste in Hamburg und der damit verbundenen Aktionsformen sowie Polizeieinsätze kam es abermals zu einer Debatte über linke Militanz und die Rolle von politischer Gewalt. Darin wurde sich auch 2017 auf die Notwendigkeit von Gewalt im revolutionären Kontext berufen: „Revolutionen waren nie friedlich, auch wenn etablierte Parteien und die, die alles gerne mit ein paar Reformen ein wenig besser machen

---

65 *Indymedia* ist ein alternatives Graswurzel-Medienportal im Internet, das vor allem von Aktivist:innen und Journalist:innen genutzt wird.

66 Beide: einige Antifas, Zum antifaschistischen Angriff am 16. Mai in Stuttgart: Zur Frage antifaschistischer Gewalt, URL: <https://de.indymedia.org/node/84673> [eingesehen am 22.01.2024].

67 Haunss 2012, S. 9 (s. Fußnote 50).

68 Zitiert nach Herfried Münkler u. Marcus Llanque, Die Rolle der Eliten bei der Legitimation von Gewalt, in: Wilhelm Heitmeyer u. John Hagan (Hg.), Internationales Handbuch der Gewaltforschung, Wiesbaden 2002, S. 1215-1262, hier S. 1223.

69 Zitiert nach Haunss 2012, S. 9 (s. Fußnote 50).

wollen, uns das tagtäglich gerne suggerieren wollen. Revolutionäre Umstürze sind gewaltvoll.“<sup>70</sup>

Auch das zeigt: Die Debatten über den Einsatz von politischer Gewalt von links verlaufen kontinuierlich und greifen seit Jahrzehnten auf die immer gleiche Art und Weise in denselben argumentativen Werkzeugkoffer. Die Legitimationsstrategien von politischer Gewalt im Zusammenhang mit szeneeinternen Debatten zu thematisieren, ist daher so relevant wie zeitlos und eignet sich insofern für die Auseinandersetzung im politischen Unterricht. Wie dies anhand des Films „Und morgen die ganze Welt“ (2020) in einem Workshop-Modul geschehen kann, zeigen die nächsten Kapitel, die den Ablauf skizzieren.

---

70 Hubert Maulhofer u. Dieter Oggenbach, Die Illusion der Gewaltfreiheit. Beitrag zur Militanzdebatte, in: The Lower Class Magazine, 04.09.2017, URL: <https://lowerclassmag.com/2017/09/04/die-illusion-der-gewaltfreiheit/> [eingesehen am 27.06.2023].

## Der Workshop - auf einen Blick

### Ziele

In der Gesellschaft existieren diffuse Vorstellungen von politischer Gewalt. Das Modul fördert die Auseinandersetzung mit politischer Gewalt ebenso wie die Reflexion und den Aufbau von Fachwissen dazu. Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Intensitäten, Formen und Folgen politischer Gewalt kennen und zu differenzieren. Sie arbeiten problemorientiert an einem kontroversen, hochaktuellen Gegenstand und gewinnen in Bezug darauf an Urteilsfähigkeit. Dabei arbeiten die Workshop-Teilnehmenden mit Primärquellen, die verschiedene Formen der Legitimierung politischer Gewalt darstellen, und können diese für Diskussionsargumente anwenden. Sie üben sich außerdem in der Perspektivübernahme und können aus einer anderen Perspektive heraus ein kontroverses Thema mit selbst ausgearbeiteten Argumenten diskutieren. Sie handeln dadurch politisch.

### Ablaufabelle

<b>MODUL II: LEGITIMATION VON POLITISCHER GEWALT</b>	
<b>Dauer</b>	<b>Phase</b>
12 Min.	<b>I Einstieg</b>
2 Min.	a) Aktivierung: Filmanfang
5 Min.	b) Brainstorming
5 Min.	c) Impuls und Ideenerweiterung
<b>25 Min.</b>	<b>II Erarbeitung 1: Politische Gewalt, Interaktion und Debatte im Film</b>
10 Min.	a) Instruktion und Einführung in die Filmausschnitte
10 Min.	b) Gruppenpuzzle
5 Min.	c) Zwischensicherung
<b>42 Min.</b>	<b>III Erarbeitung 2: Politische Gewalt, Legitimationsmuster, Diskussion</b>
10 Min.	a) Filmausschnitt: Sprengstoff-Fund
22 Min.	b) Gruppenarbeit: Diskussionsvorbereitung
10 Min.	c) Fishbowl-Diskussion
<b>11 Min.</b>	<b>IV Abschluss</b>
10 Min.	a) Kontrastierung und Reflexion
1 Min.	b) Didaktische Reserve

## I Einstieg

Der Einstieg gliedert sich in drei Phasen und dient dazu, die Teilnehmenden zu orientieren, in der Pre-Viewing-Phase des Moduls zu aktivieren und ihr Interesse am Verlauf des Workshops zu wecken. Dabei kommen sie mit zentralen Aspekten des Films und des Workshop-Moduls in Berührung und können im Sinne der Subjekt-orientierung partizipativ ihre eigenen Erwartungen formulieren.

### a) Aktivierung: Filmanfang

2 Min.

Die Lehrkraft zeigt den Filmanfang und animiert die Teilnehmenden zum Anschauen.

#### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden werden mit einem Filmausschnitt direkt zu Beginn aktiviert, ihr Interesse für den weiteren Verlauf wird geweckt. Sie bilden sich aufgrund der ersten Minute des Films eine Meinung und Erwartung, was im Film und im Modul passieren möge: Die Protagonistin Luisa wirft eine Waffe weg, zugleich erscheinen die Verfassungsgrundsätze und das Widerstandsrecht des Grundgesetzes sowie der Titel des Films - zentrale Elemente des Films und des Workshop-Moduls. Somit handelt es sich um einen guten Aufhänger für die Einheit.

#### *Vorbereitung:*

Untertitel aktivieren (und aktiviert lassen)



Filmausschnitt (00:00:00-00:01:08 DVD | 00:00:00-00:01:00 Netflix)<sup>71</sup>

#### *Verlauf:*

Die Lehrkraft zeigt den Filmausschnitt.

---

71 Über die beiden hier notierten Formate hinaus können von Gerät zu Gerät unterschiedliche Zeiten angezeigt werden, weshalb sich empfiehlt, den Film im Vorhinein zu schauen und die Zeiten niederzuschreiben.

## b) Brainstorming

Nun geht es darum, das Gesehene sinnvoll weiterzuverwenden. Dazu werden die Teilnehmenden mithilfe von Leitfragen motiviert, ihre Erwartungen an den Film zu formulieren:

- *Worum könnte es im Film gehen?*
- *Woran denkt ihr, wenn ihr den Titel des Films lest?*
- *Wie interpretiert ihr den eingeblendeten Gesetzestext?*
- *Welche Situationen fallen euch ein, in denen - wie eben gesehen - ein Widerstandsrecht greifen könnte?*

**Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden werden aktiv eingebunden, können ihre Meinungen und Erwartungen formulieren und teilen. Dies ist ein wichtiger Schritt am Anfang des Workshops, „damit die Schüler ihre ersten Eindrücke mitteilen können, um dann bereit für weitere Schritte zu sein“<sup>i</sup>. Zugleich ermöglicht es der Lehrkraft, auf die durch die Teilnehmenden genannten Aspekte im Verlauf des Workshops und/oder in darauffolgenden Einheiten einzugehen. Außerdem äußern die Teilnehmenden subjektive Konzeptionen des Widerstandsbegriffs, was eine Chance für *conceptual changes* oder *conceptual enrichments* darstellt.<sup>ii</sup>

Der Widerstandsbegriff kann in der zweiten Erarbeitungsphase durch eine Gruppe in der Diskussion argumentativ bemüht werden - weitere Arbeit am Begriff kann in einer folgenden Einheit geschehen. Und schließlich: Die Ideen der Teilnehmenden werden im nächsten Schritt erneut aufgegriffen und auf ihnen kann aufgebaut werden.

<sup>i</sup> Veit Strassner, Filmeinsatz im Politikunterricht: didaktische und methodische Überlegungen, in: ders. (Hg.), Filme im Politikunterricht, Schwalbach am Taunus 2013, S. 9-31, hier S. 27.

<sup>ii</sup> Vgl. Michael Sauer, Begriffslernen und Begriffsarbeit im Geschichtsunterricht, Frankfurt am Main 2019, S. 15.

**Vorbereitung:**

- Whiteboard-Marker bzw. Zettel und Filzstifte bereithalten.
- Fragenkatalog bereithalten und ggf. eigene Fragen ergänzen.

**Verlauf:**

- Die Lehrkraft stellt die Leitfragen des Fragenkatalogs und ggf. eigene Fragen.
- Die Teilnehmenden beantworten die Fragen; die Lehrkraft notiert die Antworten pointiert für alle sichtbar auf dem Whiteboard bzw. auf Zetteln und pinnt diese an.
- Die Lehrkraft leitet über zum nächsten Schritt.

### c) Impuls und Ideenerweiterung

5 Min.

Nun erfolgt die Konfrontation mit dem Hintergrund des Filmtitels als Impuls: Dabei handelt es sich um ein nationalsozialistisches Kampflied der Deutschen Arbeitsfront. Anschließend können die im Brainstorming entwickelten Ideen erweitert und/oder revidiert werden.

#### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden werden mit dem Hintergrund des Filmtitels konfrontiert, der sogleich eine Verbindung zur Realität von erstarkendem Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus herstellt und die Problemorientierung des Workshop-Moduls untermauert. Zugleich können die Teilnehmenden ihre bereits geäußerten Meinungen und Erwartungen spezifizieren, erweitern und/oder revidieren, womit sie weiter partizipativ zur Modulgestaltung in der Anfangsphase sowie zur Orientierung beitragen.

#### *Vorbereitung:*

- Whiteboard-Marker bzw. Zettel und Filzstifte bereithalten.
- Ausschnitt aus dem Lied „Es zittern die morschen Knochen“ ([siehe Anhang](#)).

#### *Verlauf:*

- Die Lehrkraft pinnt den Ausschnitt des Lieds „Es zittern die morschen Knochen“ an die Tafel/Wand/das Board und erklärt: „*Es handelt sich um ein Kampflied der Deutschen Arbeitsfront. Das war ein nationalsozialistischer Verband, der die zerschlagenen Gewerkschaften ersetzte.*“
- Die Lehrkraft verliest die Liedzeilen des Auszugs.
- Die Lehrkraft fragt die Teilnehmenden, ob die zuvor entworfenen Ideen spezifiziert, erweitert oder ggf. vereinzelt revidiert werden sollen.
- Die Lehrkraft reagiert auf die Teilnehmenden und notiert ggf. weitere Ideen.
- Die Lehrkraft erklärt kurz: „*Vielen Dank für die Impulse. Im Film geht es unter anderem um das Erstarken von Rechtsradikalen und Rechtspopulist:innen und die Reaktion von linken und linksradikalen Aktivist:innen darauf.*“

## II Erarbeitungsphase 1: Politische Gewalt, Interaktion und Debatte im Film

Auf den Einstieg in den Film und in das Workshop-Modul folgt die erste Erarbeitungsphase. Darin erhalten die Teilnehmenden erstmals einen Einblick in die Handlung des Films und bearbeiten Beobachtungsaufträge. Auch das politische Urteilen wird erprobt: Thematisch geht es um politische Interaktionsgewalt und die Debatte darüber - die Teilnehmenden bekommen somit in dieser Phase eine erste Vorstellung von möglichen Legitimationsstrategien.

### a) Instruktion und Einführung in die Filmausschnitte

10 Min.

Im ersten Schritt geht es darum, in die Beobachtungsaufgabe einzuführen, den Arbeitsauftrag darzulegen und die Filmausschnitte anzusehen, um dabei die Beobachtungsaufgaben durchzuführen.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Die Teilnehmenden werden für die zu bearbeitenden Aufgaben in Bezug auf die anzuschauenden Filmausschnitte instruiert: Jeweils eine Gruppe fokussiert sich auf einen der beiden Filmausschnitte. Die Aufgabenstellung erfolgt mündlich durch die Lehrkraft und mithilfe des Arbeitsblatts „Beobachtungsaufgabe“ im Anhang. Die Aufgabenblätter beinhalten jeweils sowohl eine beschreibende bzw. analysierende als auch eine urteilende Aufgabe - die Teilnehmenden werden früh angeleitet, sich zu kontroversen Filmszenen Urteile zu bilden. Die Filmausschnitte behandeln die für den Film relevanten Themen Protest, Eskalations- und Interaktionsgewalt; außerdem zeigen sie, wie sich darüber debattieren lässt.

#### Vorbereitung:

Arbeitsblätter Beobachtungsaufgabe bereithalten



Filmausschnitt „Demo und Interaktion“

(00:09:51-00:12:27 DVD | 00:10:08-00:12:31 Netflix)



Filmausschnitt „Debatte“ (00:13:48-00:14:46 DVD | 00:14:14-00:15:00 Netflix)

#### Verlauf:

- Die Lehrkraft instruiert die Teilnehmenden mündlich und verteilt dann Ausfertigungen der beiden Arbeitsblattvarianten.
- Die Lehrkraft spricht eine Trigger-Warnung für den ersten Ausschnitt aus: Trigger Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt.



- Die Lehrkraft zeigt beide Ausschnitte jeweils zweimal.
- Nachdem beide Ausschnitte jeweils zweimal gezeigt worden sind, haben die Teilnehmenden kurz Zeit, ihre Notizen auf den Arbeitsblättern zu vervollständigen.

### b) Gruppenpuzzle

10 Min.

Nachdem die Teilnehmenden die Filmausschnitte gesehen und die Beobachtungsaufgaben zunächst allein bearbeitet haben, folgt eine zweiteilige Gruppenarbeitsphase: Im Gruppenpuzzle treffen sich die Teilnehmenden zunächst in ihren Expert:innengruppen und tauschen sich über ihre Notizen aus; anschließend kommen sie in Paaren zusammen: Je eine Person mit dem Beobachtungsfokus 1 (Filmausschnitt „Demo und Interaktion“) und eine Person mit dem Beobachtungsfokus 2 (Filmausschnitt „Debatte“).

#### **Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden tauschen sich zunächst mit jenen Peers aus, die denselben Beobachtungsfokus haben. Sie vergleichen ihre Beobachtungen hinsichtlich der beschreibenden bzw. analysierenden Aufgabe und diskutieren ihre Urteile über die kontroversen Filmszenen. Dadurch können die Teilnehmenden ihre Beobachtungen gegenseitig ergänzen und ihre Meinungen abgleichen, bevor sie sich mit den Teilnehmenden mit anderen Beobachtungsfokussen austauschen. Sie können auch offene Fragen diskutieren, ohne zunächst die Lehrkraft heranziehen zu müssen.

Im zweiten Teil erfolgt dann der Austausch in Paaren, bestehend aus jeweils einer Person mit dem Beobachtungsfokus 1 und dem Beobachtungsfokus 2. Die Teilnehmenden informieren einander über die Ergebnisse der Expert:innengruppen-Phase, thematisieren Kontroversen und berichten von offenen Fragen. Hierbei handelt es sich um eine Art der Sicherung – zunächst ohne die Lehrkraft.

*Verlauf:*

- Die Lehrkraft instruiert zunächst die Teilnehmenden mündlich für die Expert:innengruppen-Phase und steht anschließend - während sich die Teilnehmenden austauschen - für Fragen zur Verfügung.
- Dann leitet die Lehrkraft in die nächste Phase des Austauschs über und steht während dieser erneut für Fragen zur Verfügung.

**c) Zwischensicherung**

Die Ergebnisse der Gruppenarbeitsphasen sowie das in den Gruppen und Paaren Diskutierte sollen nun noch ins Plenum eingebracht und somit der Lehrkraft zugänglich gemacht werden.

5 Min.

**Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden berichten kurz von den Arbeitsphasen und stellen prägnant die Ergebnisse der beschreibenden bzw. analysierenden Aufgabe sowie ihre Diskussionsergebnisse vor. Fragen und Unklarheiten werden thematisiert und aufgelöst. Hierbei handelt es sich um eine Zwischensicherung: Die Lehrkraft erfährt den Arbeits- und Diskussionsstand und kann gegebenenfalls nachsteuern.

*Verlauf:*

- Die Lehrkraft bittet die Teilnehmenden, kurz ihre Ergebnisse vorzustellen sowie Fragen und Unklarheiten im Plenum zu thematisieren.

### III Erarbeitungsphase 2: Politische Gewalt, Legitimationsmuster, Diskussion

In der zweiten Erarbeitungsphase setzen sich die Teilnehmenden detailliert mit verschiedenen Formen politischer Gewalt und deren Legitimationen auseinander. Dies geschieht auf Basis eines Filmausschnitts, der die Problemorientierung stiftet. Darauf aufbauend folgen zur Diskussionsvorbereitung die Arbeit mit Primärquellen und schließlich eine Diskussion, in der die Teilnehmenden das im Modul Erlernte simulativ-diskursiv anwenden.

#### a) Filmausschnitt: Sprengstoff-Fund

10 Min.

Den Einstieg in die zweite Erarbeitungsphase bildet das Anschauen eines Ausschnitts aus der Mitte des Films. Dieser setzt die Rahmung für den weiteren Verlauf der Phase: Luisa ist während einer Gegendemonstration in Besitz eines Handys gelangt. Darüber fingieren Luisa, Alfa und Lenor einen Fake-Anruf bei einem alten Rechtsradikalen und locken ihn aus der Reserve. Im Verlauf der Szene finden die drei bei den Rechtsextremen Sprengstoff und Einladungen zu einem Sommerfest. Die Szene dient als Aufschlag für den letzten Block des Moduls, in dem später über eine mögliche Reaktion vonseiten der Gruppe diskutiert wird.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

In diesem Abschnitt geht es darum, Problemorientierung herzustellen: Vor welchem Dilemma stehen die Hauptcharaktere im Film? Dies zu thematisieren, ist eine Notwendigkeit, um dies später zu diskutieren. Filme und Filmausschnitte eignen sich in besonderer Weise, Problemorientierung als politikdidaktisches Prinzip herzustellen<sup>i</sup> und auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten: „Durch das filmische Instrumentarium gelingt es somit häufig, komplexe Problemzusammenhänge in verdichteter Weise zu skizzieren. [Dies bietet] die Möglichkeit, zunächst die Problemlage und ihre Genese zu rekonstruieren und zu analysieren, um dann im Anschluss im Sinne des problemlösenden Denkens nach Lösungsalternativen zu suchen und diese zu diskutieren.“<sup>ii</sup>

<sup>i</sup> Vgl. Nina Thoß, Spielfilm, in: Wolfgang Sander (Hg.), Handbuch Medien in der politischen Bildung, Berlin 2010, S. 489-494, hier S. 491 f.

<sup>ii</sup> Strassner 2013, S. 14 (s. Anm. auf S. 35).

#### Vorbereitung:



Filmausschnitt „Sprengstoff-Fund“

(00:54:45-01:02:45 DVD | 00:57:44-01:05:36 Netflix)

**Verlauf:**

- Die Lehrkraft führt in den Filmausschnitt ein und instruiert die Teilnehmenden: *„Luisa ist - wie wir gesehen haben - in Besitz eines Handys gelangt. Darüber fingieren Luisa, Alfa und Lenor einen Fake-Anruf bei einem alten Rechtsradikalen. Die Szene wird als Aufschlag für den letzten Block dieses Moduls verwendet, in dem ihr über eine mögliche Reaktion vonseiten der Gruppe diskutieren sollt. Notiert euch wichtige Elemente des Ausschnitts, wenn ihr glaubt, dass ihr diese später gebrauchen könnt.“*
- Die Lehrkraft zeigt den Filmausschnitt „Sprengstoff-Fund“.

**b) Gruppenarbeit: Diskussionsvorbereitung**

22 Min.

Der Filmausschnitt „Sprengstoff-Fund“ wurde von den Teilnehmenden geschaut - dabei ist das zentrale Dilemma der Charaktere im Film klar geworden: Wie soll man mit dem gefundenen Sprengstoff und dem bevorstehenden Sommerfest der Rechtsradikalen umgehen? Dies zu diskutieren, wird Aufgabe der Teilnehmenden sein, die sich darauf allerdings noch vorbereiten müssen. Die Vorbereitung auf die Diskussion erfolgt in Gruppen anhand von Primärquellen, die jeweils verschiedene Positionen zur Gewaltanwendung vertreten und different legitimieren.

**Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

In den Gruppen geht es nun darum, „im Sinne des problemlösenden Denkens nach Lösungsalternativen zu suchen“<sup>i</sup>. Die Teilnehmenden handeln in der darauffolgenden Diskussion simulierend; sie nehmen also die „Positionen und Weltansichten einzelner Figuren des Films besonders in den Blick [und versuchen] im Sinne einer Perspektivenübernahme [...], sich in diese hineinzuversetzen“<sup>ii</sup>.

Während der Vorbereitungsphase erhalten die Teilnehmenden unterstützende und authentische Materialien: zum einen ein Protokoll der zuvor gesehenen Schlüsselszene, das „ermöglicht - ähnlich wie bei der Arbeit mit Texten -[,] auf konkrete Szenen Bezug zu nehmen“<sup>iii</sup>; zum anderen jeweils unterschiedliche Primärtexte, die ihre differenten Positionen inhaltlich untermauern und Argumente für die Diskussion liefern. Dabei handelt es sich vor allem um Beiträge aus Szenezeitschriften sowie vom Portal *Indymedia*, in denen die (Nicht-)Anwendung von (verschiedenen Formen von) Gewalt legitimiert wird. Die Teilnehmenden üben sich dadurch während der Diskussionsvorbereitung in der Perspektivübernahme und arbeiten mit authentischem Primärmaterial. Dabei erweitern sie ihre politische Handlungskompetenz, indem sie „angehalten werden, die in filmisch-künstlerischer Art dargebotenen Probleme und Positionen zu verstehen [...] und durch bewusste Perspektiv- und Rollenübernahmen andere Positionen nachzuvollziehen sowie nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen“.

<sup>i</sup> Strassner 2013, S. 14 ([s. Anm. auf S. 35](#)).

<sup>ii</sup> Ebd., S. 28.

<sup>iii</sup> „Bei all diesen Verfahren gilt es zu bedenken, dass die Informationen des Films ggf. durch weitere Materialien ergänzt werden müssen“; zitiert nach ebd.

<sup>iv</sup> Ebd., S. 22.

<sup>v</sup> Ebd., S. 17.

*Vorbereitung:*

- Materialsammlung Primärquellen (s. Anhang),
- Arbeitsblatt mit Arbeitsauftrag und Ausschnittprotokoll.

*Verlauf:*

- Die Lehrkraft instruiert die Teilnehmenden und verweist dabei auf das im Film entstandene Problem, die bevorstehende Diskussion und die Perspektivübernahme.
- Die Lehrkraft teilt vier Gruppen ein. Diese erhalten farblich codiertes Primärmaterial (s. Anhang) sowie die Arbeitsblätter mit Arbeitsauftrag und Ausschnittprotokoll.

Die Lehrkraft steht während der Gruppenarbeit für Fragen zur Verfügung.

**c) Fishbowl-Diskussion**

10 Min.

Das Herzstück der zweiten Erarbeitungsphase ist die Diskussion, die in der Gruppenphase vorbereitet wurde. Zur Debatte stehen vier Positionierungen<sup>72</sup> (zur Frage der politischen Gewaltanwendung und deren Legitimation in Reaktion auf den Sprengstoff-Fund und das bevorstehende Sommerfest der Rechtsradikalen), die diskursiv verhandelt werden sollen:

- Gruppe 1: Friedliche Opposition mit breitem Bündnis und zivilem Ungehorsam (*gelb*),
- Gruppe 2: Gewalt gegen Sachen, jedoch nicht gegen Personen (*grün*),
- Gruppe 3: Notwehr/Abwehr und Interaktion rechtfertigen Gewalt (*blau*),
- Gruppe 4: Strategisch-offensiv Gewalt anwenden, auch gegen Personen (*grau*).

Die Diskussion ist – bei genügend Teilnehmenden – als Fishbowl-Diskussion zu führen: Dabei können die Teilnehmenden im äußeren Kreis die Diskussion gut mitverfolgen und sich zu jeder Zeit einbringen, indem sie in den inneren Kreis wechseln. Eine Modifikation, die im Vorfeld angekündigt werden sollte, besteht darin, von allen Teilnehmenden zu verlangen, mindestens einmal im inneren Kreis zu sitzen und sich mündlich zu beteiligen – dies bietet sich bei Gruppen an, die wenig aktiv partizipieren.

---

72 In Abhängigkeit von der Gruppengröße, der Heterogenität und Beschaffenheit sowie aus anderen Gründen, die im Ermessen der Lehrkraft liegen, darf die Anzahl der Positionierungen auch reduziert werden. Unter Umständen ist es dann sinnvoll, dass die Lehrkraft eine der Positionen in der Diskussion vertritt, um dennoch Kontroversität und Meinungsdiversität zu ermöglichen.

iii So gibt es anhaltende Diskussionen um die Aktionen der Letzten Generation und Extinction Rebellion, die nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen geführt werden.

#### Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:

Die Teilnehmenden simulieren eine Diskussion, in der sie „im Sinne des problemlösenden Denkens nach Lösungsalternativen [...] suchen“<sup>i</sup>. Sie handeln diskursiv-politisch und verhandeln dabei eigens erdachte Argumente, verstehen die Positionen anderer, greifen diese in der Diskussion auf und erwidern sie.<sup>ii</sup>

Zugleich handelt es sich um ein kontroverses Thema, was in Wissenschaft und Gesellschaft – nicht nur in linksradikalen und militanten Zusammenhängen<sup>iii</sup> – diskutiert wird.

<sup>i</sup> Strassner 2013, S. 14 ([s. Anm. auf S. 35](#)).

<sup>ii</sup> Vgl. ebd., S. 17.

#### Vorbereitung:

Fishbowl mit Stühlen herrichten.

#### Verlauf:

- Die Lehrkraft instruiert die Teilnehmenden, initiiert die Diskussion und verlässt den dann freigewordenen Stuhl, der nun eingenommen werden kann.
- Die Lehrkraft verdeutlicht dabei noch einmal die zentrale Herausforderung: *„Die Rechtsradikalen haben Sprengstoff gehortet und veranstalten bald ihr Sommerfest. Wir müssen etwas tun – aber was?“*
- Kommt die Diskussion zum Erliegen, leitet die Lehrkraft über in die nächste Phase.

## IV Abschluss

Der Abschluss des Workshop-Moduls besteht aus der Kontrastierung der von den Teilnehmenden geführten Diskussion mit der Debatte im Film sowie aus einer Reflexion. Optional ist eine didaktische Reserve, die das Ende des Films vorwegnimmt.

### a) Kontrastierung und Reflexion

Die Diskussion ist beendet, die Argumente wurden ausgetauscht. Nun geht es darum, die Diskussion der Teilnehmenden mit der Film-Debatte zu kontrastieren: Alfa, Lenor und Luisa versammeln nach ihrem Sprengstoff-Fund Gleichgesinnte, die bereit sind, radikalere Maßnahmen zu ergreifen. Indes steht auch im Raum, Batte einzubeziehen, die in der Vergangenheit bereits Erfahrungen mit der Anmel-

10 Min.

dung von Demonstrationen gemacht hat. Doch das ist schnell vom Tisch: Man entschließt sich, weitere Kräfte zu mobilisieren und die Fahrzeuge der Rechtsradikalen zu zerstören, während die ihr Sommerfest feiern, und dann auf sie zu warten. Dabei kommen auch verschiedene Legitimationsmuster zum Einsatz; einzig Lenor plädiert dafür, defensiver vorzugehen.

**Ziel(e) und didaktischer Mehrwert:**

Die Teilnehmenden haben simulativ politisch gehandelt und ein Problem, das im Film entworfen wird, prozessorientiert bearbeitet. Die Offenheit des Diskussionsprozesses wird an dieser Stelle nun geschlossen: „[D]ie Lösung, die der Film bereithält, [wird] mit den Schülerlösungen kontrastiert.“<sup>i</sup> Dabei werden unterschiedliche Herangehensweisen, Argumente und Lösungen offensichtlich, zugleich zeigen sich jedoch auch Ähnlichkeiten. Dadurch kommt es zu einer Perspektiverweiterung; die Diversität an verschiedenen Ansätzen wird evident. Nachdem der Ausschnitt zur Kontrastierung gezeigt worden ist, muss dieser Kontrast reflektiert werden. Auch eine Kurzreflexion des gesamten Workshop-Moduls bietet sich an, kann allerdings auch in einer anschließenden Einheit durchgeführt werden.

<sup>i</sup> Strassner 2013, S. 28 (s. Anm. auf S. 35).



**Vorbereitung:**

Filmausschnitt „Raststätten-Debatte“ (01:09:18-01:12:03 DVD | 01:10:00-01:12:49 Netflix)

**Verlauf:**

- Die Lehrkraft stellt die Leitfragen des Fragenkatalogs und ggf. eigene Fragen:
  - *Was fällt auf? Wo liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Debatten?*
  - *Welche Legitimationsmuster existieren (im Film/in der Fishbowl)?*
  - *Welchen Diskussionsverlauf findet ihr realistischer?*
  - *Welche Lösung findet ihr realistischer?*
  - *Wie, denkt ihr, geht der Film aus?*
  - *Welche Fragen sind offengeblieben?*
- Die Teilnehmenden beantworten die Fragen und ziehen ein Fazit.
- Gegebenenfalls schließt sich die didaktische Reserve, eine Hausaufgabe, Ankündigung, o. Ä. an.

**b) Didaktische Reserve**

1 Min.

Die letzte Szene des Films zeigt zwischen den *Credits*, wie nachts die Lagerhalle der Rechtsradikalen, in die Luisa, Alfa und Lenor zuvor eingebrochen waren, explodiert. Diese Szene kann als schließendes Element für das Workshop-Modul fungieren und die Teilnehmenden dafür begeistern, den ganzen Film privat anzusehen.

Eine Aufgabe gibt es nicht.



*Vorbereitung:*

Filmausschnitt „Ende“ (01:41:32-01:42:00 DVD | 01:45:37-01:46:05 Netflix)

Es zittern die  
morschen Knochen

Der Welt vor dem  
roten Krieg,

Wir haben den  
Schrecken gebrochen,

Für uns war's ein  
großer Sieg.

Wir werden weiter  
marschieren

Wenn alles in  
Scherben fällt,

Denn heute da gehört  
uns Deutschland

**Und morgen die  
ganze Welt.**

## Arbeitsblatt



Alfa



Luisa



Lenor



Batte

### Gruppe 1: Demo und Interaktion

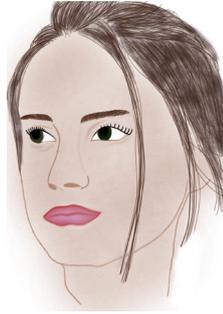
1. Beschreibe die Dynamik in der Szene: Was passiert wann und was löst welche Reaktion aus?

2. Urteile: Wer hatte in der Szene wann recht/unrecht? Bilde Dir ein Urteil.

## Arbeitsblatt



Alfa



Luisa



Lenor



Batte

### Gruppe 2: Debatte

1. Wie sehen die verschiedenen Meinungen in der Debatte aus? Beschreibe sie.

2. Wer hat Deiner Meinung nach wann recht/unrecht? Bilde Dir ein Urteil.

## **Ausschnittprotokoll „Sprengstoff-Fund und Sommerfest-Flyer“**

### **Was passiert ist:**

*Luisa ist in den Besitz eines Handys gelangt, das mit der rechtsradikalen Gruppe in Verbindung steht.*

### **Was im Ausschnitt passiert:**

*Luisa trifft auf Lenor und Alfa, die offensichtlich etwas vorhaben. Sie schließt sich ihnen an und sie fahren in eine bürgerlich geprägte Wohnsiedlung.*

Luisa: „Manfred Röhler.“

Lenor: „War 'ne große Nummer bei der militanten Rechten in den 90ern. Eigentlich 80er. Saß sechs Jahre im Knast wegen mehreren Sprengstoffanschlägen.“

[...]

Lenor: „Die Nummer ausm Handy, das du besorgt hast, läuft auf ihn. Dass der auftaucht, ist auf jeden Fall strange. Jedenfalls dachten wir uns, wir schauen mal, wo der gute Mann heute wohnt.“

*Mit dem Handy, an das Luisa gekommen ist, fingieren die drei einen Fake-Anruf bei Manfred Röhler.*

Lenor (am Telefon):

„Manfred? Ich muss anonym bleiben, der Feind hört mit. Die Landespolizei wird morgen dein Haus durchsuchen. Allgemeine Aktion gegen den nationalen Widerstand. Der Sprengstoffanschlag in Rothenburg. Die Presse hat's zu groß aufgeblasen. Der Dank gebührt dir, Manfred. Für ein Leben im Widerstand.“

*Das führt dazu, dass Kameraden von Manfred in Anbetracht der vermeintlich bevorstehenden Durchsuchung Kisten mit Material bei Röhler abholen und in einem Lager verstecken.*

*Luisa, Lenor und Alfa folgen dem Transporter und brechen in die Garage ein. Sie finden Mitgliederlisten, eine Einladung zu einem Sommerfest und schließlich auch Bundeswehr-Munitionskisten mit Sprengstoff.*

Kurz wird darüber debattiert, die Materialien der Polizei zu melden - dies wird aber verworfen, weil Luisa und Alfa den Sprengstoff bereits angefasst haben. Stattdessen nehmen sie das Material mit.

Lenor: „Wir entsorgen das jetzt. Irgendwo versenken, unschädlich machen.“

Luisa: „Wir müssen damit zur Polizei gehen.“

Lenor: „Klar. ‚Guten Tag, Herr Wachtmeister. Wir haben einen Einbruch begangen, Sprengstoff gefunden.‘ Ich weiß noch nicht wie, aber das muss an die Presse. Ohne dass irgendeine Spur zu uns führt.“

Luisa: „Dann bringen wir das eben anonym zur Polizei.“

Alfa: „Nein, wir sprengen den ganzen Hof [auf dem das Sommerfest stattfinden soll] in die Luft.“

Lenor: „Sag mal, was laberst du eigentlich für eine Scheiße?“

Alfa: „Was denn?“

Lenor: „Das ist doch kein Spiel mehr! Das willst du doch gar nicht, was hier passiert! Mann!“

*Der Sprengstoff wird von den dreien vorerst vergraben.*

## **Gruppe 1: Wir müssen es friedlich machen!**

### **Eure Position:**

Friedlicher Widerstand!

- Etwas anderes erlaubt das Grundgesetz gar nicht.
- Wir sollten gegen das Sommerfest der Rechten friedlich mit einem möglichst breiten Bündnis demonstrieren oder zivilen Ungehorsam leisten!
- Den Sprengstoff geben wir der Polizei.
- Wir wenden keine Gewalt an - das unterscheidet uns doch von denen!

### **Eure Aufgabe:**

Bereitet euch mit dem beiliegenden Material auf die Diskussion vor. Es handelt sich um Quellen, die im Original vorliegen. Alle Rechtschreib- und andere Fehler liegen auch im Original so vor.

In der Fishbowl-Diskussion seid ihr zunächst mit einer Person aus der Gruppe vertreten. Diese kann herausgelöst werden; ihr könnt mit einer Person aus der Gruppe aber auch den freien Platz im Kreis zusätzlich besetzen. Die Fishbowl-Diskussion lebt von ihrer Dynamik: Ihr denkt, ihr habt erst einmal nichts mehr zu sagen? Dann verlasst den inneren Kreis und kommt später mit einem neuen Argument zurück.

## Gruppe 2: Nur gegen Sachen, nicht gegen Personen!

### Eure Position:

Gewaltanwendung? Okay, aber nicht gegen Menschen!

- Wenn ein paar Fensterscheiben kaputt gehen, ist das nicht so wichtig!
- Wir müssen zeigen, dass wir da sind, und den Rechten eine klare Grenze aufzeigen!
- Wir müssen klar machen: bis hierhin und nicht weiter.
- Wir könnten die Garage zerstören oder beim Sommerfest die Autos der Rechten zerlegen - damit ist die Grenze abgesteckt, aber wir richten uns nicht gegen Personen!
- Damit würden wir die Unterstützung der Bevölkerung riskieren.

### Eure Aufgabe:

Bereitet euch mit dem beiliegenden Material auf die Diskussion vor. Es handelt sich um Quellen, die im Original vorliegen. Alle Rechtschreib- und andere Fehler liegen auch im Original so vor.

In der Fishbowl-Diskussion seid ihr zunächst mit einer Person aus der Gruppe vertreten. Diese kann herausgelöst werden, ihr könnt mit einer Person aus der Gruppe aber auch den freien Platz im Kreis zusätzlich besetzen. Die Fishbowl-Diskussion lebt von ihrer Dynamik: Ihr denkt, ihr habt erst einmal nichts mehr zu sagen? Dann verlasst den inneren Kreis und kommt später mit einem neuen Argument zurück.

### Gruppe 3: Wir reagieren nur!

#### Eure Position:

Jede Aktion erfordert eine Reaktion!

- Überall in Deutschland sehen wir, wie die Rechten an Zuspruch gewinnen.
- Wenn sie hier in aller Öffentlichkeit ihr Sommerfest feiern, werden wir da sein und dagegen protestieren.
- Und wenn es eskaliert, dann ist das so - wir werden vorbereitet sein.
- Aber: Von uns kommt nur die Reaktion, wir machen nicht den ersten Schritt.
- Wir sind nicht wie die; wir verteidigen uns nur!

#### Eure Aufgabe:

Bereitet euch mit dem beiliegenden Material auf die Diskussion vor. Es handelt sich um Quellen, die im Original vorliegen. Alle Rechtschreib- und andere Fehler liegen auch im Original so vor.

In der Fishbowl-Diskussion seid ihr zunächst mit einer Person aus der Gruppe vertreten. Diese kann herausgelöst werden, ihr könnt mit einer Person aus der Gruppe aber auch den freien Platz im Kreis zusätzlich besetzen. Die Fishbowl-Diskussion lebt von ihrer Dynamik: Ihr denkt, ihr habt erst einmal nichts mehr zu sagen? Dann verlasst den inneren Kreis und kommt später mit einem neuen Argument zurück.

## Gruppe 4: Wir attackieren!

### Eure Position:

Tun wir ihnen weh, dann tun sie uns nicht weh!

- Im Moment sind wir ihnen einen Schritt voraus: Wir wissen vom Sommerfest und sie wissen nicht, dass wir davon wissen.
- Unsere Chance ist jetzt - nutzen wir also den Moment und schlagen zu!
- Und das meinen wir auch so: Wir prügeln die Gesinnung aus ihnen heraus und machen ihnen Angst!
- Ihre Autos nutzen wir für ein vorgezogenes Silvesterfeuerwerk!

### Eure Aufgabe:

Bereitet euch mit dem beiliegenden Material auf die Diskussion vor. Es handelt sich um Quellen, die im Original vorliegen. Alle Rechtschreib- und andere Fehler liegen auch im Original so vor.

In der Fishbowl-Diskussion seid ihr zunächst mit einer Person aus der Gruppe vertreten. Diese kann herausgelöst werden, ihr könnt mit einer Person aus der Gruppe aber auch den freien Platz im Kreis zusätzlich besetzen. Die Fishbowl-Diskussion lebt von ihrer Dynamik: Ihr denkt, ihr habt erst einmal nichts mehr zu sagen? Dann verlasst den inneren Kreis und kommt später mit einem neuen Argument zurück.

## 15.01. erfolgreiche Proteste und antifaschistische Intervention gegen Querdenken und AfD in Rostock<sup>73</sup>

Unter dem Motto „Zeit für Wahrheit“ und mit Unterstützung der AfD [...] versammelten sich an diesem Montag circa 300 Querdenker:innen, darunter bekannte Neonazis, u. a. Holger Arppe.

[...]

Dank des entschlossenen Gegenprotests und einer Blockade auf der August-Bebel-Straße wurde die Veranstaltung der Querdenker:innen kurzfristig beendet und konnte nicht laufen. Außerdem konnte der Redebeitrag von Leif Erik Holm durch eine:n Antifaschist:in auf der Bühne gestört werden.

[...]

Der Protest der Tausenden, die an dem Tag auf die Straße gegangen sind, um sich gegen Querdenker:innen und Neonazis zu stellen, war ein voller Erfolg!

---

73 Beitrag auf Indymedia vom 22.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/335290> [eingesehen am 17.10.2024].

**Komm am 14. Februar mit uns auf die Straße gegen den AfD-Neujahrsempfang im Rathaus! Gegen die rechte Welle & für eine solidarische Gesellschaft!<sup>74</sup>**

Es ist höchste Zeit für eine kraftvolle Gegenbewegung, die sich aktiv gegen die umfassende Rechtsentwicklung stellt und für Solidarität und Gerechtigkeit eintritt. Wir müssen das selber machen.

Mischt euch ein in gesellschaftlichen Initiativen, engagiert euch in Gewerkschaften, widersprecht AfD-Verharmloser:innen oder Symphathisant:innen im Alltag, setzt euch ein für Geflüchtete und engagiert euch in lokalen antifaschistischen Initiativen, die den Rechten direkt den Spielraum nehmen.

Lasst uns gemeinsam die rechte Welle brechen! Lasst uns gemeinsam am 14. Februar gegen den Neujahrsempfang der AfD im Rathaus auf die Straße gehen!

**GEGEN DIE RECHTE WELLE!**  
**FÜR EINE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT!**

**Auf die Straße gegen den AfD-Neujahrsempfang!**

14.02. - 16 Uhr - Königsplatz  
Ab 17 Uhr Kundgebung auf dem Rathausplatz

**#AUGSBURGGEGENRECHTS**

**...DIE RECHTE WELLE BRECHEN!**

<sup>74</sup> Beitrag auf Indymedia vom 09.02.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/339378> [eingesehen am 17.10.2024].

## Was ist das Recht auf Widerstand?<sup>75</sup>

**Das Widerstandsrecht bedeutet: Wenn Menschen, die im Staat viel Macht haben, die und den Rechtsstaat zerstören und zum Beispiel kein Gericht das verhindern kann, dann dürfen Bürger und Bürgerinnen sich dagegen wehren.**

In Artikel 20 (4) des deutschen Grundgesetzes steht:

**„Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist“.**

Vor 1933 gab es in Deutschland eine Demokratie. Die Nationalsozialisten haben die Demokratie zerstört. Die Bürger und Bürgerinnen konnten nicht mehr frei wählen. Es gab keinen Rechtsstaat mehr. Es gab viel Gewalt durch den Staat. Das soll nie wieder passieren.

Deswegen ist zum Beispiel das Bundesverfassungsgericht wichtig. Wenn Menschen, die für den Staat arbeiten, Demokratie, Sozialstaat oder Rechtsstaat nicht beachten, können Gerichte das verhindern.

Was aber, wenn zum Beispiel eine Regierung Demokratie, den Sozialstaat oder den Rechtsstaat zerstört? Was ist, wenn [das] zum Beispiel auch Gerichte nicht verhindern können? Das Grundgesetz sagt: Dann dürfen sich Bürger und Bürgerinnen in Deutschland wehren.

---

<sup>75</sup> D. Meyer et al. (Autor:innen) u. Wolfram Hilpert (Redaktion), Widerstandsrecht, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), einfach POLITIK: Lexikon, Bonn 2022.

## Was ist ziviler Ungehorsam?

„Ziviler Ungehorsam ist eine öffentliche (1.), gewaltlose (2.), gewissenbestimmte (3.), aber politisch gesetzwidrige Handlung (4.), die gewöhnlich eine Änderung der Gesetze oder der Regierungspolitik herbeiführen soll.“<sup>76</sup>

Ziviler Ungehorsam ist Widerstand ohne Widerstandsrecht:

„Eigensinnige Menschen und Bürger gehören zu einer Demokratie, die ohne Kritik und Widerstand ihre Lern- und damit auch Entwicklungschancen verliert. Als ziviler Ungehorsam machen neue Widerstände ohne Widerstandsrecht Verpflichtungsvorbehalte und -grenzen geltend. Sie formulieren keine grundsätzlichen und machtpolitischen Einwände gegen die formellen Verpflichtungen, wie sie in Demokratie, Staat und positivem Recht impliziert sind, da sie dazu über keine machtpolitischen Gegen-Konzepte verfügen.“<sup>77</sup>

---

76 Heinz Kleger, Widerstand und ziviler Ungehorsam im demokratischen Rechtsstaat, in: Birgit Enzmann (Hg.), Handbuch Politische Gewalt, Wiesbaden 2013, S. 163-203, hier S. 173 f.

77 Ebd., S. 196.

## Proteste gegen die AfD in Ettlingen<sup>78</sup>

Wir waren gestern in Ettlingen-Oberweier, wo sich über 500 Demonstrant:innen versammelten um der AfD Veranstaltung, bei welcher Beatrix von Storch eingeladen war, einen lautstarken Gegenprotest entgegenzusetzen.

Wir starteten mit einer lauten kämpferischen Spontandemonstration in Oberweier, über die Stadtmitte hin zu einer Menschenkette, welche von Privatpersonen angemeldet wurde. Hier hielten wir eine kurze Rede [...]. Daraufhin schlossen sich einige anwesende Ettlinger:innen unserer Demonstration an, um mit uns zur Sportgaststätte zu laufen, in der die AfD ihre Veranstaltung abhielt.

Dort angekommen stellten wir uns breit auf und blockierten so sämtliche Zugänge zur AfD Veranstaltung.

[...]

Dem Wille der Polizei die Straße für die Rechten der AfD frei zu machen, lag allerdings nicht im Interesse der Teilnehmenden. Daraufhin schoben die Bullen die Demonsteilnehmer:innen gewaltsam von der Straße und blockierten diese dadurch für den restlichen Zeitraum der Proteste selbst. Die AfDler die danach kamen, mussten sich zwischen den Cops einen Weg bahnen und wurden laut bepöbelt und ausgebuht, sodass es ihnen sichtlich unangenehm war zur Veranstaltung zu gehen.

[...]

Nach den Reden zogen wir als kämpferische Demonstration mit circa 350 Leuten zurück zur Bushaltestelle und beendeten dort unsere Proteste.

[...]

---

78 Offenes Antifaschistisches Treffen Karlsruhe (OAT), Proteste gegen die AfD in Ettlingen, in: Indymedia, 27.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/336189> [eingesehen am 17.10.2024].

## AfD-Transporter brennt<sup>79</sup>

In der Nacht vom 25. auf den 26. Januar haben wir den Transportbus des Kreisverbands der AfD im Landkreis Kassel angezündet. Dass im Verlauf des Brandes auch unbeteiligte Autos in Mitleidenschaft gezogen wurden, bedauern wir.

[...]

Wir freuen uns, dass viele Menschen gegen die Pläne der Partei auf die Straßen gehen, es ist dringend notwendig.

Aber wir denken auch, dass die aktuell immer wieder erhobene Forderung nach einem Parteiverbot im Kern resignativ und staatstreu ist.

[...]

Der Ruf nach Repression, die klammheimliche oder offene Identifikation mit der Staatsgewalt, kann nur von denen geführt werden, die aufgrund ihrer Stellung vor der organisierten Gewalt des Staates noch keine Angst haben müssen.

[...]



---

<sup>79</sup> anonym, AfD-Transporter brennt, in: Indymedia, 31.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/337226> [eingesehen am 17.10.2024].

## Aus Worten werden Taten<sup>80</sup>

[...]

Aus diesem Grund<sup>81</sup> haben wir das ehemals besetzte Haus in der Palisadenstr. 49 in Friedrichshain am Freitag, 15.08.'97 mit Zwillen angegriffen. Die Scheiben des illegal nach 7 Jahren geräumten Hauses sind es sicherlich wert, zerstört zu werden, Hier errichtet der zuständige Spekulant ein Lager für seine Firma, und einige lukrative Eigentumswohnungen

[...]

Jedoch, das Lager in Kaulsdorf hat es mit großem Sachschaden bereits erwischt, und nur sollte er wissen, daß wir ihn nicht vergessen haben, und er also jederzeit angreifbar ist. Eine Warnung an alle anderen Spekulanten? Wir werden sehen, dennoch, wir befürchten, daß uns auf absehbare Zeit die Arbeit nicht ausgehen wird.

[...]

---

80 Einige autonome AntifaschistInnen, Aus Worten werden Taten, in: interim, H. 431 (04.09.1997), URL: <https://www.nadir.org/nadir/periodika/interim/heft/heft431/seite6.html> [eingesehen am 17.10.2024].

81 Gemeint sind Räumungen besetzter Häuser in Berlin.

## Steine und Banken und Neubesetzungen ... 31.08.97<sup>82</sup>

Am Rand der Demo gegen die Räumung besetzter Häuser haben wir die „Löbecke Privatbank“ in Berlin-Mitte entglast.

[...]

Wir wissen jedenfalls, daß es immer noch möglich ist, direkt in der Situation „Demo“ militant in die Auseinandersetzung zwischen Menschen und der staatlichen Mördermaschine einzugreifen. Keine Zivibullen, keine AktivbürgerInnen, keine Nazis konnten uns daran hindern, eine kapitalistische Zentrale anzugreifen. Und das wird sicher nicht die letzte gewesen sein, denn niemand von uns wurde festgenommen oder verletzt. Es ist innerhalb der radikalen Linken ein Mythos ausgetreten, der da heißt: „Wir sind ja sowieso hilflos gegenüber der Staatsmacht“ „Prügelbullen und Zivis überall“. Aktionen wie unsere beweisen das Gegenteil. Deshalb fordern wir alle linksradikale Menschen auf, die Gegenmacht wieder in die eigenen Hände zu nehmen

[...]

Wir haben in letzter Zeit öder von uns hören lassen, denn wir wollen in einen aktuellen Konflikt militant eingreifen: Die letzten Freiräume für eine linke Gegenkultur zu Hauptstadtwahn und Sicherheitswahn, zu Rassismus und einer großen Lauschangriffgesellschaft müssen mit allen Mitteln verteidigt werden

**Wir werden noch öfter militant eingreifen**

**Wir werden noch öfter von uns hören lassen.**

**Schnauze voll vom Polizeistaat!**

Wir zeigen Zähne, weil wir das Maul aufmachen!

---

82 Einige autonome AnarchistInnen, Steine und Banken und Neubesetzungen ... 31.08.97, in: interim, H. 432 (18.09.1997), URL: <https://www.nadir.org/nadir/periodika/interim/heft/heft432/seite9b.html> [eingesehen am 17.10.2024].

## JN-Strukturen angreifen!<sup>83</sup>

Sascha Wagner, ein überregional tätiger JN-Funktionär,<sup>84</sup> vor allem in Aachen bekannt, wird in letzter Zeit in Koblenz aktiv. Daß er hier nichts zu suchen hat, wird ihm nach unserer Inspektion, des von ihm genutzten Pkws (Halterin Nicole Rad-daz, JN-Funktionärin) deutlich geworden sein. Uns fielen größere Mengen an Falschpropaganda (CD s, Zeitschriften, T-Shirts, Aufkleber..) in die Hände und Sascha Wagner vermutlich die Klappe herunter, nachdem ihn die Bullen über den Zustand des stillgelegten PKWs informiert haben werden.

[...]

---

83 Antifa, JN-Strukturen angreifen I, in: interim, H. 432 (18.09.1997), URL: <https://www.nadir.org/nadir/periodika/interim/heft/heft432/seite9a.html> [eingesehen am 17.10.2024].

84 Die JN ist die Jugendorganisation der rechtsextremen Partei *Die Heimat* (früher NPD).

## Potsdam: wieder Luft aus SUV-Reifen gelassen<sup>85</sup>

Vergangene Nacht wurden in Potsdam wieder SUVs platt gemacht. Bei mehr als 60 dieser lächerlichen Autos wurde die Luft aus den Reifen gelassen.

[...]

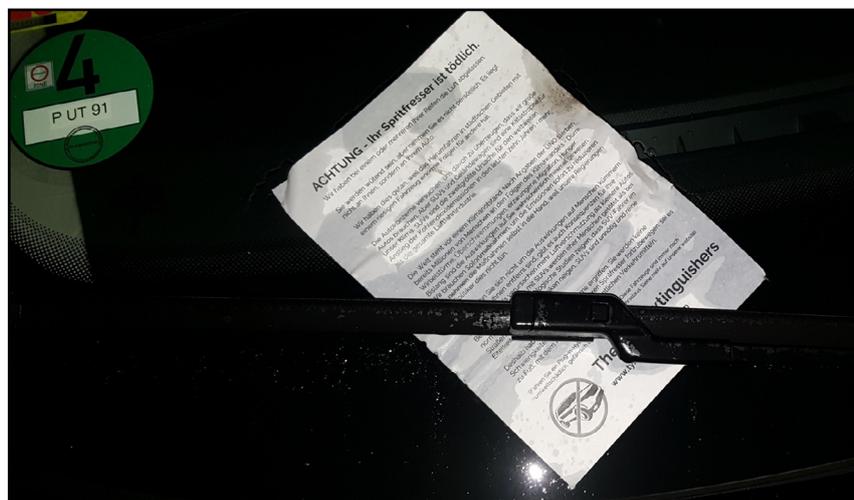
SUVs sind der widerlichste Auswuchs des Autokapitalismus. Sie müssen weg. Aus diesem Grund haben wir zum wiederholten Mal in Potsdam zugeschlagen und die Luft aus den Reifen dieser Scheißkarren gelassen, indem die Ventile mit kleinen Steinchen präpariert wurden. Wir sind dabei nicht wählerisch. Vom Dacia Duster bis zum Porsche Cayenne, vom VW T-Roc bis zum 2,5-Tonnen-Monster: sie alle sind für uns legitime Ziele.

[...]

Die Besitzer:innen wurden mit einem Flugblatt an der Windschutzscheibe vor den platten Reifen gewarnt und über den Hintergrund der Aktion aufgeklärt.

Die Polizei behauptet, kein Muster beim Vorgehen der Tyre Extinguishers in Potsdam zu erkennen und dass wir nicht gezielt SUVs angreifen. Wir freuen uns über diese Inkompetenz, denn wenn die Polizei so unfähig ist, können wir auch in Zukunft ungestört SUVs platt machen.

[...]



85 The Tyre Extinguishers, Potsdam: wieder Luft aus SUV-Reifen gelassen, in: Indymedia, 26.12.2023, URL: <https://de.indymedia.org/node/328812> [eingesehen am 17.10.2024].

## Auto von 3. Weg Aktivist zerstört #Budapest<sup>86</sup>

In der Nacht von dem 28.1. auf den 29.1. haben wir pünktlich zum Prozessbeginn gegen Antifas in Budapest<sup>87</sup> das Auto des 3. Weg<sup>88</sup> Aktivisten Mario Wetzel zerstört.

Wir schlugen die Seitenscheibe ein und warfen eine Plastikflasche mit 0,5l Buttersäure in das Auto, an der zwei Vogelschreck-Böllern mit Kabelbinder befestigt wurden. Wir sponsern schließlich gerne einen neuen Fahrzeugduft!

Der Kasseler 3. Weg Aktivist Mario Wetzel [...] nahm bereits dreimal an dem Verlierermarsch am sogenannten „Tag der Ehre“ in Budapest teil. Zuletzt gemeinsam mit seiner Partnerin Sandra Wagner im Jahr 2023, das Jahr, in dem sich Antifas ganz handfest an dem Aufmarsch störten und einigen eine Abreibung verpassten.

[...]

Auch Sandra Wagner nutzte das nun zerstörte Auto [...]. Sie ist darüber hinaus Aktivistin des 3. Wegs in der Phantasie-region „Kurahessen“ und besuchte Aufmärsche in Plauen und Wunsiedel sowie ein Treffen der sogenannten „AG Körper und Geist“.

[...]

---

86 anonym, Auto von 3. Weg Aktivist zerstört #Budapest, in: Indymedia, 30.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/336852> [eingesehen am 17.10.2024].

87 Der Gerichtsprozess läuft gegen mehrere Linksradikale, die in Budapest mutmaßlich eine rechtsradikale Gedenkveranstaltung angegriffen haben.

88 Der Dritte Weg ist eine deutsche rechtsradikale Kleinstpartei.

**Switch off Autobahn GmbH<sup>89</sup>**

[...]

Dokumentation:

Am frühen morgen des 18.01.2023 kam es auf dem Gelände der Verkehrsmanagementzentrale Niedersachsen in Hannover zu einem Brand, bei dem ein Auto der Autobahn GmbH Feuer fing.

In der Nacht nach der Räumung von Tümpel Town haben wir uns aufgemacht und ein Auto der Autobahn GmbH dem Feuer gewidmet. Mit der Autobahn GmbH trifft es ein Ziel, das für so viele Ökozide, Räumungen von Waldbesetzungen und industrielle Zerstörung verantwortlich ist.

[...]

Doch wir werden nicht passiv ausharren und uns in die Hände der Schergen und des repressiven, mörderischen, rassistischen Systems begeben. Wir finden unsere Antwort auf die Zerstörung im direkten anonymen Angriff gegen die bestehenden Verhältnisse und werden uns nicht kontrollierbar machen lassen.

[...]

---

89 anonym, Switch off Autobahn GmbH, in: Indymedia, 19.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/334627> [eingesehen am 17.10.2024].

## Information zur Aktion gegen ein griechisches Diplomatenfahrzeug<sup>90</sup>

Am 30. Januar haben wir unter einem Auto mit Kennzeichen der diplomatischen Vertretung Griechenland's in Deutschland einen Brandsatz deponiert. Die Aktion fand in der Rosenthaler Vorstadt in Berlin statt.

Die Aktion richtet sich nicht gegen eine spezielle Person sondern gegen die Beziehungen zwischen zwei rassistischen und mörderischen Staaten sowie deren Verantwortliche. Das brennende Diplomatenauto ist ein weiteres mal Vehikel von internationalen Botschaften zwischen den Unterdrückten und gleichzeitig Ansage an die, die die Welt beherrschen wollen, ...

... dass wir nicht den hundertfachen Mord im Juni letzten Jahres vor der Küste von Pylos durch die Hände von griechischer Küstenwache und Frontex vergessen haben.

... dass wir nicht die rassistischen mörderischen Gewaltakte der Polizei gegen die Jugend der Roma in Griechenland vergessen haben.

... dass wir nicht tatenlos bleiben angesichts der Verfolgung von Anarchist\*innen und Individuen die Herrschaft und Ausbeutung bekämpfen

[...]

---

<sup>90</sup> anarchist\*innen, Information zur Aktion gegen ein griechisches Diplomatenfahrzeug, in: Indymedia, 05.02.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/338369> [eingesehen am 17.10.2024].

## (B) Angriff auf Autos der Gewerkschaft der Polizei<sup>91</sup>

Die GdP ist die größte deutsche Polizeigewerkschaft. Sie hat über 200.000 Mitglieder in ganz Deutschland und ist Mitglied im DGB. Mehr als eine Gewerkschaft ist die GdP aber eine Lobbyorganisation für die Interessen deutscher Bullen. Ihre politische Agenda ist so dumpf und kleinkariert, wie man es von einem Polizist:innenverband erwarten kann: Mehr Geld, mehr Waffen, mehr Befugnisse zur Gewaltanwendung.

[...]

Hinter der sachlich-technokratischen Fassade bedient sich die GdP der Methoden rechter Demagogie, die man von der von Nazistrukturen durchwachsenen rassistischen Schlägertruppe, die sie repräsentiert erwarten kann. In ihren Veröffentlichungen bedient sie sich der Logik rechter Demagog:innen in der Arme und Migrant:innen ausschließlich als Sicherheitsrisiko vorkommen.

[...]

Es liegt für uns also nahe die Gewerkschaft der Polizei ganz praktisch für ihre Politik zur Verantwortung zu ziehn. Deshalb haben wir in der Nacht vom 04. auf den 05. Februar 2 Autos der GdP mit Parolen besprüht, die Scheiben eingeschlagen und Feuerlöscher im Innenraum entleert.

In absoluter Feindschaft mit eurem rechten Lobbyverein, gegen eure offene rechte und rassistische Öffentlichkeitsarbeit gegen eure praktische Unterstützung von Mördern gegen eure Forderungen nach mehr Waffen für Bullen Die ganze Welt hasst die Polizei.



91 anonym. (B) Angriff auf Autos der Gewerkschaft der Polizei, in: Indymedia, 06.02.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/338640> [eingesehen am 17.10.2024].

## Jena zeigt klare Kante gegenüber Rechtsruck und Repression<sup>92</sup>

Während dessen merken wir auch in Jena, wie vielerorts wahrscheinlich auch, das Faschos sich wieder sicherer fühlen. Seit Monaten ist eine Zunahme von Nazistickern zu beobachten und außerdem trauen Faschos vermehrt ihre menschenfeindlichen Haltungen mittels beispielsweise Kleidung der Marken Thor Steinar etc. im Stadtbild zu zeigen. Genauso nehmen Bedrohungen von eben diesen zu. Eine aktuelle Zuspitzung der Situation zeigte sich als in der Nacht zum 26.01. ein rechtes Transparent, welches sich mittels menschenfeindlicher Inhalte auf die Potsdamkonferenz bezog, an der Eisenbahnbrücke zum Magdelstiege auftauchte.

Da wir so etwas nicht unkommentiert lassen können, war es nach kurzer Zeit verschwunden und wir haben uns getroffen um das Banner zu verbrennen und gleichzeitig unsere Solidarität mit Maja zu zeigen. Uns ist bewusst, dass das Verbrennen von Transpis der Sprache der Faschos gleicht und martialische Züge hat, eine weitere Auseinandersetzung mit unseren Mitteln und Aktionen ist und bleibt wichtiger Bestandteil antifaschistischer Praxis. Gleichzeitig ist es uns wichtig starke Zeichen zu setzen und klare Kante zu zeigen. Antifaschismus und der Kampf gegen Repressionen gehen Hand in Hand.

Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Nazis aufs Maul!

Alerta!

---

<sup>92</sup> Anonym, Jena zeigt klare Kante gegenüber Rechtsruck und Repression, in: Indymedia, 05.02.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/338316> [eingesehen am 17.10.2024].

## Kommuniqué der Revolutionären Aktionszellen (RAZ)<sup>93</sup>

[...]

In den vergangenen Monaten haben sich vermehrt Eigentumsdelikte von Staats wegen gegen mehrere verdeckt produzierte Zeitungen der revolutionären Linken zugetragen: gegen die „Interim“, „Prisma“ und die altehrwürdige „radikal“ sind Beschlüsse zur Beschlagnahme vom Amtsgericht Berlin-Tiergarten ausgestellt worden. Um Exemplaren dieses fortschrittlichen Lesematerials habhaft zu werden, wurden die vermuteten Verkaufsorte angelaufen, um den amtlich genehmigten Staatsklau durchzuführen.

Wir halten nichts davon, verhalten auf die Kette von staatlichen Übergriffen auf unsere Projekte zu reagieren. Wir denken, dass es längst überfällig ist, die weit verbreitete Passivität durch ein demonstratives Signal zu durchbrechen.

Unsere Signalsetzung gestaltete sich in der Nacht zum 18.11.10 wie folgt: Eine Zelle unseres Gruppenzusammenhangs hat sich nach ausführlicher Ab- und Aussprache ein Herz gefasst und zwei zeitverzögerte Brandsätze an der vorderen Fensterfront der Bundesakademie für Verwaltung in der Bundesallee in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf deponiert. Diese Einrichtung des Bundesministeriums des Innern (BMI) unter der Regentschaft von Thomas de Maiziere ist Teil des institutionellen Geflechts der Repressions- und Ideologieapparate des Klassenstaates BRD.

[...]

---

93 Beitrag der Revolutionären Aktionszellen (RAZ) vom 18.11.2010 auf der Plattform radikal, URL: <https://radikal1.wordpress.com/2010/11/18/kommunique-der-revolutionaren-aktionszellen-raz-2/> [eingesehen am 17.10.2024].

## Bekennung: Brandanschlag auf Bullenfahrzeug in Berlin<sup>94</sup>

In der Nacht vom 17. auf dem 18. Januar haben wir uns dazu entschieden, anlässlich des Rondenbarg-Prozesses in Hamburg, ein Polizei-Sixer in Brand zu setzen.

Wir gehen in die Offensive und warten nicht auf ein repressives Urteil, denn wir sind der Meinung, dass die Heute stattfindende Verhandlung und die darauffolgenden angesetzten 24 Verhandlungen Grund genug sind, die Wut auf die Straße zu tragen.

[...]



94 anonym, Bekennung: Brandanschlag auf Bullenfahrzeug in Berlin, in: Indymedia, 18.01.2024, URL: <https://de.indymedia.org/node/334354> [eingesehen am 17.10.2024].

## Zum antifaschistischen Angriff am 16. Mai in Stuttgart Zur Frage antifaschistischer Gewalt<sup>95</sup>

[...]

Die Kopfverletzung zog der Faschist sich zu, nachdem er sich in der Auseinandersetzung mit zwei Schlagringen bewaffnete. Durch den Angriff wurde er daran gehindert sie einzusetzen. Es hat zweifellos diejenigen mit Härte getroffen, die auch selbst bereit sind hart auszuteilen.

[...]

Unserer Einschätzung nach kann es momentan nicht das Ziel antifaschistischer Angriffe sein, Nazis in Straßenauseinandersetzungen systematisch schwere bis tödliche Verletzungen zuzufügen. Aber wir sind nicht naiv: Jede körperliche Auseinandersetzung birgt die Gefahr einer ungewollten Eskalation. Schon ein Faustschlag kann unter Umständen tödliche Folgen haben und trotz guter Vorbereitungen kann das Eskalationslevel vom Gegner in eine Höhe geschraubt werden, der man sich in der konkreten Situation nicht mehr entziehen kann.

[...]

Es geht uns mit körperlichen Angriffen darum, das öffentliche Auftreten der Faschisten soweit wie möglich zu unterbinden, Wir treiben den gesundheitlichen, organisatorischen und materiellen Preis dafür in die Höhe. Sie sollen mit Schmerzen, Stress und Sachschaden rechnen und dadurch möglichst isoliert, gehemmt, desorganisiert und abgeschreckt werden [...].

Warum wir es darüber hinaus aktuell für die antifaschistische Bewegung für gefährlich und nicht durchführbar halten, den Konfrontationskurs mit den Faschisten gezielt auf die Ebene von schweren/tödlichen Verletzungen zu heben: Wir gehen davon aus, dass wir als Bewegung momentan nicht stark genug wären, dieses Level in größeren Teilen und auf lange Sicht zu halten.

[...]

---

95 einige Antifas, Zum antifaschistischen Angriff am 16. Mai in Stuttgart / Zur Frage antifaschistischer Gewalt, in: Indymedia, 27.05.2020, URL: <https://de.indymedia.org/node/84673> [eingesehen am 17.10.2024].

## **Danke, General Schönbohm!<sup>96</sup>**

[...]

Die Verantwortlichen für die Politik der Ausgrenzung und Verelendung von immer mehr Menschen sollen wissen. daß das Ende der Fahnenstange erreicht ist. und daß wir uns zur Wehr setzen werden. Wir fordern alle linksradikalen Menschen auf. jetzt sofort militant zurückzuschlagen, und dabei alle Mittel einzusetzen, die zur Verfügung stehen.

Wir denken dabei an jede erprobte Art der Militanz gegen Sachen, und an gezielte Angriffe auf die Polizei und bekannte Spekulanten.

[...]

---

96 Einige autonome, Danke, General Schönbohm!, in: interim, H. 429 (07.08.1997), URL: <https://www.nadir.org/nadir/periodika/interim/heft/heft429/seite3.html> [eingesehen am 17.10.2024]. Zur Zeit des Beitrags war Jörg Schönbohm, ehemaliger Bundeswehrgeneral, Berlins Innensenator.

**Antifa Aktionen<sup>97</sup>**

wir haben in der nacht vom 20. zum 21.8.97 die scheiben der kneipe „vier stufen“ in königs wusterhausen eingeschmissen.

[...]

diese kneipe ist (war??) nazitreff mit unterstützung ist es möglich später auch andere ziele (clubs, ...) und vor allem ihre besucher anzugreifen.

[...]

faschos hier sind nur gezielt und aktionsreich zu bekämpfen.

[...]

da wir infos über faschotreffs u. ä. haben werden wir versuchen nach königs wusterhausen zu mobiTisieren - militant und unangemeldet - nur wenn ein (nazi-) idiot angst hat, solche „behandlungen“ (50 leute überfallen ihn) könnten sich wiederholen wird er „ruhig“ werden, zumal die nazis in königs wusterhausen keinen (militanten) widerstand kennen. wir hoffen das sich bei einem aufuf in der „interim“ und anders wo auch leute zusammen schließen und auch mal ohne demo geschlossen und vorbereitet wohin fahren. nur so (spontane ansammlungen und angreifen von faschos) lassen sich nazis in königs wusterhausen bekämpfen.

[...]

---

97 autonome u. „bürgerliche“ Antifas, Antifa Aktionen, in: interim, H. 431 (04.09.1997), URL: <https://www.nadir.org/nadir/periodika/interim/heft/heft431/seite10.html> [eingesehen am 17.10.2024].



# Modul III: Verdeckte Strukturen - Sexismus in linken Räumen erkennen

Katharina Heise

## **Inhalt**

<b>Einleitung</b>	<b>77</b>
<b>Warum Sexismus in linken Kontexten?</b>	<b>78</b>
Ziele	79
Modulübersicht	81
<b>I Einstiegsphase</b>	<b>81</b>
<b>II Erarbeitungsphase 1: Innerer Blick auf Sexismus</b>	<b>83</b>
a) Leseauftrag	83
b) Gruppenpuzzle	85
<b>III Erarbeitungsphase 2: Sexismus in linken Gruppierungen</b>	<b>86</b>
Sehauftrag	86
Kurzzusammenfassung und Einordnung der Aufgabe	86
<b>IV Erarbeitungsphase 3: Diskussion</b>	<b>88</b>
Talkshow	88
<b>V Abschluss</b>	<b>90</b>
Blitzlicht	90
<b>Anhang</b>	<b>91</b>

## Einleitung

Sexismus ist ein gesellschaftliches Problem, das überall zu finden ist und vor keiner politischen Einstellung haltmacht. Daher werden wir auch häufig mit sexistischen Äußerungen der politischen Rechten konfrontiert, wovon wir, wie es eine Kolumne der *taz* darlegt, nicht irritiert sind – gehört latenter Sexismus doch in reaktionären Kreisen oft noch zum „guten Ton“<sup>98</sup>. Anders jedoch sieht unsere Erwartungshaltung in Bezug auf linke Gruppierungen aus: Linke Politik will Menschen verbinden, ihnen gleiche Chancen ermöglichen und Ressentiments abbauen. Dazu gehört neben der klaren Positionierung gegen Rassismus, Diskriminierung oder Klassenunterschiede auch die klare Einstellung, Sexismus bekämpfen zu wollen. Umso verwunderlicher scheint es daher, dass die individuelle Auseinandersetzung mit Sexismus in den eigenen Reihen nicht so deutlich ist, wie sie unter den ideologischen Vorzeichen sein sollte.

Mit dieser Ambivalenz beschäftigt sich das politische Bildungsmodul „Verdeckte Strukturen – Sexismus in linken Räumen erkennen“, das für die Arbeit mit Jugendlichen ab 15 Jahren konzipiert und getestet wurde. Durch wechselnde und kurzweilige Aufgaben sollen die Jugendlichen Sexismus erkennen und dafür sensibilisiert werden, dass auch Anhänger\*innen von Gruppierungen, die sich Diskriminierungen entgegenstellen, nicht dagegen gefeit sind, selbst sexistische Äußerungen oder Verständnisse weiterzutragen. Dies wird u. a. durch die Arbeit mit Szenen des Films „Und morgen die ganze Welt“ (2020) der Filmemacherin Julia von Heinz gewährleistet.

Jugendliche erlernen und erproben dabei die Fähigkeit der Argumentation, einen Perspektivenwechsel selbst durchzuführen und zu diskutieren. Zudem werden sie mit einem Meinungstext konfrontiert, der sich stark von klassischen Schulbuchtexten unterscheidet und Aussagen enthält, mit denen sie in ihrem weiteren Leben oft konfrontiert sein werden. Außerdem werden das Kennenlernen und das daraus resultierende Erkennen solcher Texte eine bessere Medienbildung befördern. Besonders in den Sozialen Medien existieren zahlreiche solcher Meinungstexte.

In dieser Handreichung finden Sie den Ablauf des Moduls, die Materialien, die Sie für eine eigene Durchführung benötigen, sowie didaktische Hinweise zu den einzelnen Phasen und Aufgaben, inklusive Informationen zum Film „Und Morgen die ganze Welt“.

---

98 Maurice Conrad, Feminismus ist Freiheit, in: die tageszeitung, 29.02.2024, URL: <https://taz.de/Sexismus-bei-den-Rechten/!5991733/> [eingesehen am 26.07.2024].

## Warum Sexismus in linken Kontexten?

Sexismus ist grundsätzlich eine Form der Diskriminierung, bei der Personen durch ihr Geschlecht „Benachteiligung, Abwertung, Verletzung und Unterdrückung“<sup>99</sup> erfahren. Wie schon erwähnt, zählen linke Gruppierungen nicht zu denen, die als Erste mit Sexismus in Verbindung gebracht werden - gehen doch politisch linke Ideen „von einer Gleichheit der Menschen“<sup>100</sup> aus. Daraus resultiert der Kampf gegen Diskriminierung jeglicher Art und mit jeglichem Hintergrund. Relevant für dieses Engagement ist, dass Frauen\* explizit als bislang benachteiligte Gruppe gesehen werden, mit grundlegend schlechteren Chancen im Leben. Diese Lage soll neben anderen ungleichen Behandlungen verändert werden. Umso verwunderlicher erscheint also, wie mit einigen Themen in Kreisen, die sich linkspolitisch verorten, umgegangen wird. Ein kritischer Blick soll linke Politik und politisch links verortbare Einstellungen nicht diskreditieren, sondern sprichwörtlich den Finger in die Wunde legen.

Dass es auch in linken Kontexten zu Sexismus kommt, wurde den meisten Menschen allerspätestens bewusst, als im Frühling 2022 Vorwürfe gegen die Partei Die Linke in Hessen aufkamen und dabei auch weitere Vorfälle in der Partei zur Sprache brachten.<sup>101</sup> Doch gibt es sexistische Vorfälle nicht nur in linken Parteien. Auch in zivilgesellschaftlichen Gruppierungen ist das Thema relevant und seine Aufarbeitung teils sehr schwierig.

Meinungstexte zu finden, in denen sich vor allem Frauen mit dem Thema Sexismus beschäftigen, ist nicht schwer - sind doch gerade Frauen die primär Betroffenen. Sie thematisieren insbesondere jene linkspolitisch denkenden Männer, die sich selbst als feministisch bezeichnen.<sup>102</sup> Dabei geht es insbesondere um das eigene Verständnis von Feminismus bzw. die Vorstellung, wie eine Frau zu sein hat, weil Frau so ja emanzipierter wäre; dieselben Männer sind es dann jedoch, die weibliche Beiträge ignorieren oder kleinreden. Denn auch Männer und Frauen, die selbst in den verschiedensten linkspolitischen Räumen aktiv sind, können se-

---

99 Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) 2022 (s. Fußnote 107).

100 Klexikon, Links und Rechts (Politik), URL: [https://klexikon.zum.de/wiki/Links\\_und\\_Rechts\\_\(Politik\)](https://klexikon.zum.de/wiki/Links_und_Rechts_(Politik)) [eingesehen am 15.05.2024].

101 Vgl. o.V., Janine Wissler will Sexismus-Verdacht aufklären lassen, in: Zeit Online, 23.04.2022, URL: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2022-04/die-linke-janine-wissler-sexismus-verdacht-aufklaerung> [zuletzt eingesehen am 04.10.2024].

102 Vgl. Jeja Klein, Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen, in: analyse & kritik, 15.06.2020, URL: <https://www.akweb.de/bewegung/die-furcht-linker-maenner-vor-den-feministinnen/> [eingesehen am 04.10.2024] oder Laura Selz, Sexismus unter Linken - Traue keinem, der dir Feminismus mansplains, in: Bayern2, 03.11.2022, URL: <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/sexismus-unter-linken-traue-keinem-der-dir-feminismus-mansplains-100.html> [eingesehen am 04.10.2024].

xistisch sein bzw. sich sexistisch äußern oder handeln. Sie mögen in einigen Kontexten reflektierter sein, doch zeigt ihr Beispiel, dass Sexismus ein gesamtgesellschaftliches Problem ist.

Ein allgegenwärtiges sexistisches Phänomen sind beispielsweise die Unterscheidung und die daraus resultierende Einteilung von Frauen durch linkspolitische Männer, aber auch durch Frauen selbst: Ihnen zufolge seien linksorientierte Frauen genauso, wie Frauen zu sein haben, da sie sich durchsetzen; andere Frauen, die nicht Teil der eigenen linken Gemeinschaft sind, werden abgewertet.

Linke Politik hatte und hat einen positiven Einfluss auf die Gleichberechtigung aller Geschlechter.<sup>103</sup> Das steht grundsätzlich allein durch die Definition von linker Politik außer Frage und kann auch mit Blick auf die Vergangenheit oder auf aktuelle Wahlprogramme bestätigt werden. Dennoch ist dies nach wie vor auch in linkspolitischen Räumen ein wichtiges und kontrovers diskutiertes Thema. In der politischen Bildung allerdings bleibt meist kaum Zeit, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Diese Lücke soll das politische Bildungsmodul „Verdeckte Strukturen - Sexismus in linken Räumen erkennen“ füllen. Auf interaktive Weise sollen Jugendliche in der Schule und im außerschulischen Bereich lernen, Sexismus zu erkennen und sich darin weiterzubilden, auf welcher vielfältigen Weise Sexismus stattfinden kann. Das Modul wurde im Rahmen der politischen Bildungsarbeit der Bundesfachstelle Linke Militanz entwickelt und mit Jugendlichen erprobt und überarbeitet. Im Folgenden finden Sie eine genaue Erläuterung zum Ablauf des Moduls und im Anhang alle benötigten Arbeitsblätter.

## Ziele

Sexismus ist ein allgegenwärtiges Thema. Zwar wird es nicht immer konkret benannt, aber dennoch ist es Teil vieler Konflikte, Erfahrungen oder Entscheidungen. In den meisten Kreisen wird Sexismus negativ bewertet und soll zumindest der Theorie nach abgebaut werden. In der eigenen Lebenswelt sieht das jedoch oft anders aus. Der private Kreis aus Bekanntschaften und Freund\*innen wird bei Diskussionen über Sexismus meist ausgenommen. Ein ungewohnter Fleck entsteht. Denn auch ungewollt kann Sexismus im eigenen Kreis häufiger auftreten als angenommen.

Hier zeigen sich auch geschlechtsspezifische Unterschiede: So nehmen Frauen Sexismus im eigenen Kreis deutlich häufiger wahr als Männer.<sup>104</sup> Dabei „[...] erle-

103 Vgl. bspw. SPD, Ein Jahrhundert: Frauen. Macht. Politik, o. J., URL: <https://www.spd.de/aktuelles/frauen-macht-politik> [eingesehen am 04.10.2024].

104 Vgl. BMFSFJ, Sexismus im Alltag - Pilotstudie, Juli 2022, 4. Auflage, URL: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/141246/b24dff04fcbf73ebf5e794a062e271ef/sexismus-im-alltag-pilotstudie-data.pdf>

ben [sie] dieselbe Wirklichkeit, nehmen sie aber anders wahr und deuten dieselben Situationen unterschiedlich“<sup>105</sup>. Warum dem so ist, kann nicht neutral festgestellt werden. Doch wird deutlich, dass hier mehr Bildung und Aufklärung investiert werden sollten. In diese Lücke stößt nun das politische Bildungsmodul „Verdeckte Strukturen - Sexismus in linken Räumen erkennen“, das sowohl für den Unterricht als auch für die außerschulische politische Bildung nutzbar ist. Der zeitliche Rahmen ist zwar angepasst an eine Doppelstunde; grundsätzlich können die Aufgaben aber je nach zeitlichen Möglichkeiten erweitert werden.

In diesem Modul sollen sich Jugendliche kritisch mit (eigenen) Wertvorstellungen und auch (eigenem) Handeln auseinandersetzen, indem sie das sexistische Verhalten der Filmprotagonist\*innen analysieren. Sie erlernen, dass Sexismus unabhängig von der eigenen Beziehung zu anderen Menschen oder der politischen Ausrichtung existiert. Die Jugendlichen werden zum einen darauf sensibilisiert, dass Sexismus auch in linken Kreisen ein Problem darstellt, folglich keine Grenzen für das Vorkommen von Sexismus existieren; und zum anderen sollen sie anhand der Beispiele erlernen, Sexismus zu erkennen.

---

[eingesehen am 04.10.2024], S. 16.

105 Ebd.

## Modulübersicht

<b>MODUL III: VERDECKTE STRUKTUREN - SEXISMUS IN LINKEN RÄUMEN ERKENNEN</b>	
<b>Dauer</b>	<b>Phase</b>
10 Min.	<b>Einstiegsphase</b>
	Aktivierung durch Fragen
20 Min.	<b>Erarbeitungsphase 1: Innerer Blick auf Sexismus</b>
10 Min.	a) Leseauftrag
10 Min.	b) Gruppenpuzzle
30 Min.	<b>Erarbeitungsphase 2: Sexismus in linken Gruppierungen</b>
	Sehauftrag
25 Min.	<b>Erarbeitungsphase 3: Diskussion</b>
10 Min.	a) Vorbereitungen Talkshow
15 Min.	b) Talkshow mit Ausgangsstatement zum Thema
5 Min.	<b>Abschluss</b>
	Blitzlicht

### I Einstiegsphase


 10 Min.

Der Einstieg holt die Jugendlichen in ihrer eigenen Lebenswelt durch offene Fragen ab. Gleichzeitig dient er einer ersten Bestandsaufnahme, wie viel Wissen zum Themenfeld Sexismus vorhanden ist und was linke Politik eigentlich beinhaltet. Damit soll zunächst geklärt werden, dass hier eine Diskrepanz vorliegt zwischen dem, was linke Politik will, und dem, was linkspolitisch positionierte Menschen umsetzen – diese soll im Folgenden genauer untersucht werden.

Die Antworten auf die gestellten Fragen können an einer Tafel oder auf Zetteln gesammelt werden. Bei dieser Aufgabe sollen keine Bewertungen vorgenommen werden, da es darum geht, Ideen zu sammeln und die Jugendlichen für die kommenden 90 Minuten zu aktivieren und zu motivieren. Die Fragen werden der gesamten Gruppe gestellt. Die Jugendlichen melden sich je nach ihrem Wissensstand.



**Erste Frage: Was ist Sexismus?**

Wichtig ist hier, allen Antworten Beachtung zu schenken. Die Jugendlichen sollen ihre Gedanken frei äußern können.

Sollten die Antworten noch nicht alles abgebildet haben, kann [die Definition der Bundeszentrale für politische Bildung](#), die zu Beginn des Modulanhangs angeboten wird, den Jugendlichen vorgelesen werden.



**Zweite Frage: Gibt es Gruppen, bei denen ihr Sexismus vermehrt wahrnehmt?**

Auf diese Frage gibt es ebenfalls keine richtige oder falsche Antwort. Dabei ist erst einmal gleichgültig, ob die Teilnehmenden politische Gruppierungen benennen oder zivilgesellschaftliche Akteur\*innen, verschiedene Alterskohorten etc.



**Dritte Frage: Bei welchen Gruppen erwartet ihr Sexismus nicht?**

Hier können die Erwartungen der Jugendlichen abgefragt werden. Eine typische Antwort könnte zum Beispiel lauten: von Frauen. An dieser Stelle kann die Leitung des Moduls durchaus die Jugendlichen etwas in die Richtung lenken, dass sie an politische Gruppierungen denken. Dies leitet über zur nächsten Frage.



**Vierte Frage: Für was steht eigentlich linke Politik?**

Die Frage ist insofern relevant, als sie einen Widerspruch verdeutlicht: Politisch linke Menschen sind zwar gegen Diskriminierungen jeglicher Art, dadurch jedoch noch lange nicht davor geschützt, selbst andere Menschen zu diskriminieren. Dies verdeutlicht also eine Art Doppelmoral, die im Kontext von Sexismus in linken Kreisen mitunter nur widerwillig diskutiert wird. Auch hier besteht die Möglichkeit, die Definition vom Anfang dieser Handreichung noch einmal zu verlesen.

**Ziele und didaktischer Mehrwert:**

Die Jugendlichen werden direkt zu Beginn des Moduls nach ihren eigenen Erfahrungen und Meinungen gefragt und nicht nur nach ihrem Wissen - somit ist irrelevant, wie viel Wissen sie zum Themenfeld Sexismus mitbringen. Die Modulleitung erfährt wiederum, auf welchem Wissen sie aufbauen kann bzw. auch, welche Erfahrungen vorhanden sind. Besonders Letztere sollten genau betrachtet werden, da das Modulthema auch triggern kann. Der didaktische Mehrwert liegt hier darin, dass die Jugendlichen allesamt auf eine Stufe gestellt werden und der Einstieg niedrigschwellig erfolgt sowie auf Freiwilligkeit basiert.

**Vorbereitung:**

Vorformulierte Fragen, Tafel und Kreide oder Zettel und Stifte

**Verlauf:**

- Die Modulleitung stellt die Fragen.
- Ggf. schreiben die Teilnehmenden ihre Antworten auf einen Zettel oder an die Tafel.
- Ggf. im Anschluss die Definitionen verteilen.
- Die Modulleitung leitet zum nächsten Abschnitt über:

*Wir sehen anhand der Definition zu linker Politik, dass politisch links ausgerichtete Gruppierungen und Menschen also aktiv gegen Sexismus sein sollten und sie sich dementsprechend auch positionieren. Dennoch kommt es selbst in diesen Gruppen zu sexistischen Auseinandersetzungen; und mit solchen Fällen wollen wir uns nun weiter beschäftigen.*

**Didaktischer Tipp:**

Je nach Stärke der Jugendlichen können die Definitionen nach den Fragen auch als Reminder ausgegeben werden. Eine Übersicht dazu finden Sie im Anhang.

## II Erarbeitungsphase 1: Innerer Blick auf Sexismus

Nach dem Einstieg soll nun der Text einer linken Person gelesen werden, der die Problematik von Sexismus in linken Gruppierungen aufzeigt. Nach dem Lesen der einzelnen Textabschnitte sollen die gewonnenen Informationen in Kleingruppen ausgetauscht werden.

### a) Leseauftrag

Im ersten Schritt sollen die Jugendlichen verschiedene Textausschnitte lesen und sich dazu Notizen anfertigen. Der Text „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“ von Jeja Klein ist ein Meinungstext. Damit lernen die Jugendlichen auch die Arbeit mit solchen Texten kennen. Der Text wurde in fünf verschiedene Abschnitte eingeteilt, die der Reihenfolge nach an die Jugendlichen verteilt werden:

10 Min.

- *Gruppe 1: Angst vor Feministinnen,*
- *Gruppe 2: Linke Männer,*
- *Gruppe 3: Linke Männlichkeit und ihre Herausforderungen,*
- *Gruppe 4: Macht von Frauen - Teil 1,*
- *Gruppe 5: Macht von Frauen - Teil 2.*

Der Leseauftrag erfolgt in Einzelarbeit.

<sup>i</sup> Motive und Anreize werden für den Politikunterricht im Kerncurriculum für das Fach Politik-Wirtschaft in Niedersachsen auch als Basiskonzepte definiert; vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium - gymnasiale Oberstufe die Gesamtschule - gymnasiale Oberstufe das Abendgymnasium das Kolleg (2018), URL: <https://cuvo.nibis.de/cuvo.php?p=search&> [eingesehen am 11.07.2024], S. 7.

#### **Ziele und didaktischer Mehrwert:**

Hier kommen die Jugendlichen in Kontakt mit einer Textart, die ihnen in ihrem Leben oft begegnet, sei es in den sozialen Medien, Blogs oder entsprechenden Zeitungsabschnitten. Durch die Arbeit mit solch einem Text lernen Jugendliche, Motive und Anreize<sup>i</sup> von Personen oder Gruppen zu erkennen und einzuordnen. Ferner wird ihre Urteilskompetenz gefördert, indem sie sich mit der Meinung einer anderen Person auseinandersetzen müssen und nun selbst entscheiden, wie sie diese einordnen und mit ihr umgehen.

#### **Didaktischer Tipp:**

Grundsätzlich wurden alle Texte während der Erprobung von der Zielgruppe verstanden. Der Text der Gruppe 2 ist verhältnismäßig der anspruchsvollste, während der Text von Gruppe 3 am umfangreichsten ist. Daher bietet sich ggf. an, diese Texte an lesestärkere Jugendliche zu vergeben.

#### *Vorbereitung:*

Ausgedruckte Textabschnitte

#### *Verlauf:*

- Die Modulleitung verteilt die Textausschnitte.
- Hinweis, dass es sich um einen Meinungstext handelt.
- Die Teilnehmer\*innen bekommen einen Leseauftrag.
- Die Teilnehmer\*innen erledigen den Leseauftrag in Einzelarbeit.

**b) Gruppenpuzzle**

Im Anschluss an die Einzelarbeit am Text finden sich die Jugendlichen jeweils in Fünfergruppen zusammen; in jeder Gruppe sollten alle Textabschnitte vertreten sein. Dazu setzen sich die Jugendlichen mit den vier weiteren Personen zusammen, welche die anderen Textstellen gelesen haben. Die Jugendlichen informieren sich kurz darüber, worum es in ihren Abschnitten des Textes geht. Dadurch werden die wichtigen Informationen und Thesen von Jeja Klein thematisiert. Das Wissen dieses Textes können die Jugendlichen dann zum Abschluss in der Diskussionsrunde nutzen.

**Ziele und didaktischer Mehrwert:**

Dieser Arbeitsauftrag verfolgt primär zwei Ziele: Erstens sollen sich die Jugendlichen in Gruppen über die in Einzelarbeit gewonnenen Informationen austauschen, um auf dem gleichen Wissensstand zu sein. Und zweitens üben sie, die erfassten Inhalte prägnant und verständlich zu formulieren.

*Vorbereitung:*

Jugendliche haben ihre Notizen zum Textabschnitt des vorherigen Auftrags vorbereitet.

*Verlauf:*

- Die Modulleitung teilt die Teilnehmer\*innen in Gruppen ein.
- Die Jugendlichen berichten sich gegenseitig über Textinhalte, damit alle fehlende Informationen erhalten. Hingegen erfolgt kein Austausch in der gesamten Klasse über den Text.
- Die Modulleitung leitet nach der Gruppenarbeit zum nächsten Abschnitt über:

*Nachdem wir uns anhand des Textes von Jeja Klein mit einem Blickwinkel über Sexismus in linken Kontexten beschäftigt haben, sollen nun konkrete Beispiele thematisiert werden. Dafür werden wir einige Szenen aus dem Film „Und Morgen die ganze Welt“ anschauen. In diesem Film geht es um die Studentin Luisa, die sich durch ihre Freundin Batte dem Wohnprojekt P81 anschließt. Dort lernt sie Alfa und Lenor kennen. Die beiden sind in radikaleren Kontexten unterwegs als Batte. Luisa schließt sich ihnen an und radikalisiert sich ebenfalls.*

### III Erarbeitungsphase 2: Sexismus in linken Gruppierungen

#### Sehauftrag

30 Min.

#### Ziele und didaktischer Mehrwert:

Nachdem die Jugendlichen sich anhand eines Textes einen ersten Überblick über das Thema Sexismus in linken Kontexten verschaffen konnten, sollen nun ausgewählte Szenen aus dem Spielfilm „Und morgen die ganze Welt“ angeschaut werden, um Beispiele für mögliche Erscheinungsformen von Sexismus zu zeigen. Dabei wurden Szenen ausgewählt, die zwar verschiedene Aspekte aufzeigen, jedoch alle mit dem Themenfeld zu tun haben. Zu den Szenen selbst sollten unterschiedliche Triggerwarnungen ausgesprochen werden. Diese sind zusätzlich auf dem Arbeitsblatt vermerkt. Um die Figuren kennenzulernen, wird an die Jugendlichen (zusammen mit dem Arbeitsblatt, auf dem die Sehaufträge beschrieben sind) auch die Übersicht über die Rollen ausgeteilt. Dadurch können sie die Figuren direkt erkennen und sich besser auf den Inhalt konzentrieren. Zudem bietet sich an, sämtliche Szenen zweimal anzuschauen und die Untertitel zu aktivieren.

#### Kurzzusammenfassung und Einordnung der Aufgabe

Mit dem Sehauftrag steigen die Jugendlichen in den Film „Und morgen die ganze Welt“ ein. Im Film selbst geht es um die Studentin Luisa, die sich einem linksalternativen Wohnprojekt anschließt. Dort lernt sie Alfa und Lenor kennen, die beide, anders als Luisas Freundin Batte, in radikaleren Kontexten unterwegs sind. Bei einer Demonstration gegen die rechte Partei „Liste 14“ kann Luisa das Handy eines Sicherheitsmannes, der dem Äußeren nach zur rechtsextremen Szene gehört, einstecken. Infolge dieses „Fundes“ wird sie Teil von radikaleren Gruppenzusammenhängen. Durch diesen Sehauftrag erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, selbst sexistische Dialoge und Handlungen kennenzulernen. Zugleich lernen sie hier die Figuren des Films das erste Mal kennen. Dieses Wissen benötigen sie für die Abschlussdiskussion. Die Arbeit mit dem Film soll zudem auf die Jugendlichen aktivierend wirken.

*Vorbereitung:*

Arbeitsblatt mit Sehaufträgen und Vorstellung der Protagonist:innen

-  Filmausschnitt „Demo und Verfolgung Luisa“ (12:05-13:10 DVD | 12:29-13:35 Netflix)
-  Filmausschnitt „Party P81“ (26:40-30:53 DVD | 27:40-32:15 Netflix)
-  Filmausschnitt „Versorgung bei Dietmar“ (45:25-47:28 DVD | 47:10-49:20 Netflix)

*Verlauf:*

- Arbeitsblatt und Protagonist\*innenvorstellung an Teilnehmende verteilen und überfliegen lassen;
-  - Fragen der ersten Szene durchlesen lassen, Lehrkraft spricht Triggerwarnung aus;
- Szene anschauen, ggf. ein zweites Mal;
- erste Frage beantworten lassen durch Gruppe, mehrere Antworten zulassen;
-  - Fragen für die zweite Szene lesen und Triggerwarnung aussprechen;
- Szene anschauen, ggf. ein zweites Mal;
- Fragen beantworten lassen durch die Gruppe, mehrere Antworten zulassen;
-  - Frage zur dritten Szene durchlesen und Triggerwarnung;
- Szene anschauen, ggf. ein zweites Mal;
- Frage beantworten lassen durch die Gruppe, mehrere Antworten zulassen;
- die Modulleitung leitet zum Abschluss über.

Formulierungsvorschlag zur Überleitung und Aufgabe:

*Zum Abschluss des heutigen Workshops wollen wir eine Talkshow zum Thema Sexismus in linken Kontexten veranstalten. Dafür werdet ihr nun in zwei Gruppen eingeteilt, die sich mit jeweils einer Seite beschäftigen. Die These für die Talkshow lautet: **Alfa respektiert Frauen voll und ganz.***

## IV Erarbeitungsphase 3: Diskussion

### Ziele und didaktischer Mehrwert:

Zum Abschluss des Moduls sollen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch kommen und das Thema Sexismus kontrovers diskutieren. Die Diskussion stützt sich auf eigenes Vorwissen sowie die im Laufe des Moduls aus der Text- und Filmarbeit gewonnenen Informationen. Die Teilnehmenden sollen in der Lage sein, sich von ihren eigenen Positionen zu abstrahieren und die Diskussionsthese aus der ihnen zugewiesenen Perspektive zu vertreten. Die Teilnehmenden müssen für die Talkshow ggf. eine andere Sichtweise einnehmen als ihre eigene. Zudem müssen sie ihre Meinung argumentativ vorbereiten. Sie können durch diese Methode erlernte Kompetenzen einsetzen und vertiefen. Die Jugendlichen bringen hier ggf. ihre eigene Meinung oder eine Gegenmeinung in Verbindung mit ihren Eindrücken aus dem Meinungstext und den Szenendarstellungen zusammen und nutzen diese zur Bildung von Argumenten.

### Vorbereitung:

- Jugendliche in zwei Gruppen einteilen;
- Tafel oder ein großer Papierbogen mit der These: „Alfa respektiert Frauen voll und ganz.“

10 Min.

### Verlauf:

- Den Jugendlichen wird die These präsentiert.
- Die Jugendlichen werden in zwei Gruppen eingeteilt (Pro und Contra).
- Die Teilnehmenden bereiten in der jeweiligen Gruppe Pro- und Contra-Argumente zur These vor.

### Talkshow

15 Min.

Durch die Methode „Talkshow“ wird ein Streitgespräch zwischen den Teilnehmenden inszeniert. Dies befördert eine lockere Atmosphäre. Dabei setzen sich zwei bis drei Jugendliche für ihre Gruppe in die Mitte. Eine Person wird im Vorfeld von der Modulleitung als Talkmaster\*in bestimmt. Die restliche Gruppe setzt sich um die Diskutierenden herum - sie bilden die Zuschauer\*innen der Talkshow. Wie in einer realen Talkshow kann auch hier das Publikum einen Beitrag zur Diskussion leisten,

eine Frage stellen oder ein Argument präsentieren. Im Falle einer stockenden Argumentation kann dies auch die Modulleitung übernehmen.

#### **Ziele und didaktischer Mehrwert:**

Da die Talkshow ohne weitere Einteilungen durchgeführt wird, können die Teilnehmenden ihre Rollen selbst definieren. Sie müssen nicht komplett in einer Rolle aufgehen, sondern können freier sein in ihrer Ausführung. Dadurch werden auch die eigene Fantasie und die Fähigkeit der Perspektivübernahme angeregt und gefördert. Eine Talkshow bietet zudem die Möglichkeit, nicht nur sachlich zu diskutieren, sondern auch aufbrausender und energischer zu sprechen. Dadurch können die Jugendlichen lernen, wie sich dies für sie oder andere anfühlt. Ein\*e Teilnehmer\*in führt in die Talkshow ein, leitet die Diskussion, interveniert, fordert das Publikum zur Beteiligung auf und kann auch die Richtung der Diskussion mit beeinflussen. Nach abgelaufener Zeit beendet sie die Talkshow und auch das Modul. Sowohl der Einleitungs- als auch der Abschlusstext ist vorgegeben.

#### *Vorbereitung:*

- Aufgabenbeschreibung und vorformulierte Einleitungs- und Abschlusstexte für die\*den Talkmaster\*in ausdrucken; Talkmaster\*in bestimmen und beide Texte zur Vorbereitung übergeben;
- Stuhlkreise aufbauen - einen inneren für die aktiven Teilnehmenden der Talkshow und einen äußeren für das Publikum.

#### *Verlauf:*

- Eine Person heraussuchen, die sich kurz auf die Aufgabe der\*des Talkmaster\*in vorbereitet (hierfür sollten zwei Minuten ausreichen).
- Die Gruppen einigen sich auf zwei bis drei Vertreter\*innen ihrer Argumentationsseite, die sich in den inneren Stuhlkreis setzen.
- Die\*der Talkmaster\*in führt in die Diskussionsrunde ein.
- Die Gruppe diskutiert die These.
- Nach der Diskussion verliest die\*der Talkmaster\*in ein Abschlussstatement, das den Inhalt der Stunde verkürzt wiedergibt sowie primär darauf eingeht, wie Sexismus wirkt; damit wird die Talkrunde beendet.

## V Abschluss

### Blitzlicht

5 Min.

Durch das Abschlussstatement der\*des Talkmaster\*in ist die inhaltliche Arbeit am Themenfeld Sexismus beendet worden. Da in der Diskussion durchaus emotionale Themen angesprochen werden können, wird zum Abschluss des Moduls noch ein Blitzlicht<sup>106</sup> durchgeführt.

#### **Ziele und didaktischer Mehrwert:**

Mit der Methode eines Abschlussblitzlichts lässt sich das Erlernte und Erfahrene des Moduls in einer kurzen Sequenz reflektieren. Zudem werden die Jugendlichen nicht mit ihren Gedanken aus den vergangenen 85 Minuten alleingelassen. Hier sollte die Modulleitung auch ein offenes Ohr dafür haben, falls Jugendliche vom Thema getriggert worden sind, und ggf. mit ihnen im Anschluss ein separates Gespräch suchen.

#### *Vorbereitung:*

Keine

#### *Verlauf:*

- Die Jugendlichen setzen sich nach der Talkshow wieder auf ihre regulären Plätze; Alternative: Alle stellen sich für das Blitzlicht in einen Kreis.
- Die Modulleitung fragt Jugendliche, wie es ihnen nach dem Modul geht und was sie aus dem Workshop mitnehmen.

---

<sup>106</sup> Im Abschlussblitzlicht haben die Jugendlichen die Möglichkeit, in ein bis zwei Sätzen ihre Eindrücke aus der Stunde zu reflektieren und mit der restlichen Gruppe zu teilen.

## Begriffs- und Konzeptübersicht

Definition von *Sexismus* laut der Bundeszentrale für politische Bildung:

„Sexismus ist eine Art von Diskriminierung. Sexismus bedeutet die Benachteiligung, Abwertung, Verletzung und Unterdrückung einer Person oder einer Gruppe aufgrund des [Geschlechts](#).

Sexismus ist auch die Vorstellung, dass Geschlechter eine Ordnung oder Reihenfolge haben. Zum Beispiel die Vorstellung, dass Männer mehr wert sind als Frauen.“

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)<sup>107</sup>

Für was steht *linke Politik*?

„Politisch linke Ideen haben gemeinsam, dass sie von einer Gleichheit der Menschen ausgehen. Die Idee ist, dass alle Menschen gleichbehandelt werden und die gleichen Chancen im Leben haben. Deshalb kämpfen diese Politiker\*innen gegen Rassismus und Armut und anderes, das die Gesellschaft ungleich macht. Dazu gehört auch, wenn Frauen weniger Rechte oder schlechtere Chancen haben. Außerdem sind die meisten Linken progressiv: Das heißt, sie wollen so viel wie möglich verändern.“

Klexikon<sup>108</sup>

---

107 Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) (Hg.), einfach POLITIK: Lexikon. Autor/inn/en: D. Meyer, T. Schüller-Ruhl, R. Vock u. a. /Redaktion (verantw.): Wolfram Hilpert (bpb), Bonn 2022, URL: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/331402/sexismus/> [eingesehen am 15.05.2024].

108 Klexikon, Links und Rechts (Politik), URL: [https://klexikon.zum.de/wiki/Links\\_und\\_Rechts\\_\(Politik\)](https://klexikon.zum.de/wiki/Links_und_Rechts_(Politik)) [eingesehen am 15.05.2024].

## Arbeitsauftrag:

Lest den euch zugeteilten Ausschnitt aus dem Meinungstext von Jeja Klein<sup>109</sup> vom 15. Juni 2020 mit dem Titel „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“.

Anschließend setzt ihr euch in Expert\*innengruppen zusammen und berichtet euch gegenseitig über eure Abschnitte.

### Gruppe 1: Angst vor Feministinnen

Linke Männer haben Angst vor Feministinnen. Auch die Männer, die es eigentlich ernst meinen mit Geschlechtergerechtigkeit, blockieren dadurch wichtige Veränderungen. Denn wer seine Ängste nicht anerkennt und bearbeitet, wird sie nicht los. Vielmehr handelt er umso heftiger im Bann der Angst und bekämpft, was ihn fürchten lässt, ob er will oder nicht. Das sind in diesem Fall Frauen und eben jene Feministinnen, mit denen linke Männer eigentlich auf der gleichen Seite der Barrikade stehen und im selben Bett schlafen wollen.

Einen linken Mann, der Angst vor Feministinnen hat, erkennt man oft bereits daran, dass er einzelne von ihnen demonstrativ abfeiert: dafür, dass sie „not like the other girls“ sind, seiner Meinung nach nicht weich und verletzlich, eben richtig „auf die Fresse“ und immer gerade heraus. Im Gegensatz zu anderen Frauen, scheinen sie zu denken, verhalten diese Frauen sich endlich mal wie richtige Menschen.

Es sind mitunter dieselben Männer, die beinahe demonstrativ unterwürfig reagieren, wenn eine solche Feministin Kritik an ihnen äußert statt an anderen Männern oder „dem Patriarchat<sup>110</sup>“. Ein offenes Gespräch, einen konstruktiven Umgang mit der Verhaltensweise oder mit dahinter stehenden Gefühlen jedoch wird sie in dem Fall nicht erreichen. Demonstrative Unterwürfigkeit steigert sich, und das mag kontraintuitiv sein, in passiven Widerstand, unterschwellige Aggression und indirekten Boykott. Es ist die Angst vor der moralischen Macht feministischer Frauen, die diese Männer so handeln lässt.

---

109 Jeja Klein ist freie\*r Journalist\*in und Autor\*in. Die Hauptthemen der Artikel sind u. a. sexuelle Gewalt in linken Kreisen, Antifaschismus und Männlichkeit, die auch in Vorträgen und Workshops thematisiert werden. Die Artikel erscheinen u. a. in einer Kolumne des links ausgerichteten *nd*.

110 „Patriarchat“ beschreibt laut verschiedener Gesellschaftstheorien ein (vaterrechtliches) System sozialer Beziehungen, Werte, Normen und Verhaltensmuster, die vorwiegend von Männern geprägt sind und eine bevorzugte Stellung von Männern begünstigen.

Die Beobachtung, wonach gerade die Bewunderung der *Bad-Ass-Feminists*<sup>111</sup> leicht kippen kann, klingt erstmal paradox. Doch wenn man die Psychologie hinter derlei Umkehrungen nachvollzieht, hat man auch viel verstanden, was zwischen Frauen und Männern im Patriarchat insgesamt falsch läuft.

---

<sup>111</sup> *Bad-Ass-Feminists* sind Frauen, die sich sehr stark, selbstbewusst und aktiv für den Feminismus einsetzen; das kann auch über reine Gespräche hinausgehen.

## Arbeitsauftrag:

Lest den euch zugeteilten Ausschnitt aus dem Meinungstext von Jeja Klein<sup>112</sup> vom 15. Juni 2020 mit dem Titel „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“.

Anschließend setzt ihr euch in Expert\*innengruppen zusammen und berichtet euch gegenseitig über eure Abschnitte.

### Gruppe 2: Linke Männer

Linke Männer wünschen sich mehrheitlich ein egalitäres<sup>113</sup> soziales Umfeld, in dem die Geschlechter sich auf Augenhöhe begegnen, „entspannt“ miteinander sind und auch Liebe und Sexualität „frei von moralischen Urteilen“ gelebt werden können. Das kollidiert aber fundamental mit der herrschenden Ungleichheit der Geschlechter. Dafür individuell aufkommen, dass sich Männer, Frauen, Intersexuelle oder Nichtbinäre mit sehr ungleich verteilter Macht begegnen, möchte kaum einer von ihnen.

Schließlich haben sie das Patriarchat<sup>114</sup> ja nicht erfunden oder verursacht. Feministinnen problematisieren einen Normalzustand, der sich für linke Männer keineswegs bedrohlich anfühlt. Sie tun dies mit teils sehr drastischen Worten: So sollen etwa Vergewaltigungen innerhalb von Freundeskreisen stattfinden, die man sich doch gerade deshalb ausgesucht hatte, weil man es besser machen wollte als andere Männer, als die Jungs aus der Schule oder der eigene, schlechte Vater. Wie kann das sein?

Die Selbsteinschätzung dieser Männer zeigt ein diffuses Bild: Ja, kann schon sein, dass man in der Vergangenheit mal etwas „rabiater“ war mit einer Frau, und ja, die frauenverachtenden Werbebanner auf Pornoseiten findet man auch nicht so gut. Aber im Prinzip hält sich jeder für einen guten Kerl. Dabei zeigt die sozialpsychologische Geschlechterforschung, wie weit verbreitet die Verknüpfung von Gewalt und Sexualität in Männern ist. Was für das Leben vieler Frauen massive

---

112 Jeja Klein ist freie\*r Journalist\*in und Autor\*in. Die Hauptthemen der Artikel sind u. a. sexuelle Gewalt in linken Kreisen, Antifaschismus und Männlichkeit, die auch in Vorträgen und Workshops thematisiert werden. Die Artikel erscheinen u. a. in einer Kolumne des links ausgerichteten *nd*.

113 „Egalitär“: auf politische, soziale Gleichheit gerichtet.

114 „Patriarchat“ beschreibt laut verschiedener Gesellschaftstheorien ein (vaterrechtliches) System sozialer Beziehungen, Werte, Normen und Verhaltensmuster, die vorwiegend von Männern geprägt sind und eine bevorzugte Stellung von Männern begünstigen.

Konsequenzen hat, fällt daher bei Männern oft unter eine gewisse Toleranz. Bei linken Männern ist das nicht anders.

Sie können darum auch schwerlich nachvollziehen, warum einige der Frauen aus den linken Kreisen, in denen man sich doch in Gleichheit begegnet, immer wieder hartnäckig Veränderungen einfordern. Da man sich in die linke Szene begeben hatte, um auf der richtigen Seite zu stehen, ist schlicht nicht denkbar, wieso sich linke Männer ausgerechnet hier mit derlei Abgründen des Unmoralischen und der Gewalt in sich konfrontieren sollten.

Das liegt auch an einem unterkomplexen Verständnis von Politik, das dem der bürgerlichen Gesellschaft gar nicht so fern ist. So liegt es aus männlicher Sozialisation heraus nahe, „große“ Antworten auf die „großen“ Fragen wie Staat, Kapitalismus und Revolution finden und formulieren zu wollen.

## Arbeitsauftrag:

Lest den euch zugeteilten Ausschnitt aus dem Meinungstext von Jeja Klein<sup>115</sup> vom 15. Juni 2020 mit dem Titel „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“.

Anschließend setzt ihr euch in Expert\*innengruppen zusammen und berichtet euch gegenseitig über eure Abschnitte.

### Gruppe 3: linke Männlichkeit und ihre Herausforderungen

Männlichkeit konstituiert sich zu einem guten Teil durch die beständige Abgrenzung von anderen, vermeintlich schlechteren Männern. Eine spezifisch linke Männlichkeit, die mit politischer Moral punkten will, unterscheidet sich daher gar nicht so sehr von anderen Männlichkeiten, die sich ihrer selbst ebenfalls immer durch den Blick herab auf andere Männer versichern. Wo sich Männlichkeiten für gewöhnlich an „Asis“, „Ausländern“, Schwulen, Pädophilen, Gymnasiasten, Bürgersöhnchen, Weicheiern oder Mackern abarbeiten, halten sich linke Männer für besonders intellektuell, rebellisch, unabhängig, moralisch, feinfühlig oder kriegerisch. Dazu gehört meist auch das Lippenbekenntnis, profeministisch oder wenigstens dafür zu sein, dass Frauen keine schlimme Gewalt widerfährt – von anderen, schlechten Männern.

Verbleiben Männer aber innerhalb dieses Männlichkeitssystems, ändert sich an ihren Prägungen insbesondere hinsichtlich ihres Blicks auf Frauen und andere Männer nichts Grundlegendes. Frauen sind nämlich im Spiel der männlichen Identitätsfindung keine geeigneten Identifikationsfiguren, weil ihre prinzipielle Unterlegenheit unter das männliche Geschlecht sie dazu nicht qualifiziert.

Der Druck innerhalb der Männlichkeitshierarchien lastet auch auf Jungs, die später zu linken Männern werden. Von dieser Warte aus betrachtet, ist der Junge, der als Heranwachsender zu Demos gegen Naziaufmärsche fährt, um sich eine zünftige Prügelei mit Faschos zu suchen, noch der männlichere Mann als seine Klassenkameraden: Während letztere nur ehrfürchtig staunen, wenn sie im Kino James Bond oder Luke Skywalker beim Kämpfen zusehen, setzen linke Männer diese Fantasie eines Kämpfers für die Gerechtigkeit in die Tat um. Das ist prinzipiell auch nicht schlecht – nur ist es auch nicht automatisch gut.

---

115 Jeja Klein ist freie\*r Journalist\*in und Autor\*in. Die Hauptthemen der Artikel sind u. a. sexuelle Gewalt in linken Kreisen, Antifaschismus und Männlichkeit, die auch in Vorträgen und Workshops thematisiert werden. Die Artikel erscheinen u. a. in einer Kolumne des links ausgerichteten *nd*.

Gleichzeitig wissen linke Männer zumindest in Ansätzen von der Realität sexueller Gewalt und lehnen diese, wie übrigens die meisten Männer, vom Prinzip her ab. Der Haken liegt an den vielen, eher implizit funktionierenden Annahmen und Empfindungen über Sexualität, Weiblichkeit, den eigenen Körper, die eigenen Emotionen oder Lust. Auf Beziehungsebene werden linke Männer dann, weil sie mit linken Frauen Partnerschaften eingehen, mit der Behauptung konfrontiert, dass eben jene sexuelle Gewalt, von der sie sich abgrenzen, sowohl in den eigenen Freundeskreisen, als auch bei ihnen selbst fortexistieren soll. Was für linke Männer in dieser Situation infrage steht, ist also nichts weniger als ihr Selbstverständnis in einem fundamentalen Sinne, der innere Zusammenhang ihrer Persönlichkeit.

Die Einsicht in die eigene Beteiligung am Patriarchat<sup>116</sup> wird entsprechend abgewehrt und auch negatives Feedback von Beziehungspartnerinnen oder Freundinnen wird als Missverständnis, Ausnahme oder gleich als Ergebnis verkorkster weiblicher Sozialisation verbucht.

---

116 „Patriarchat“ beschreibt laut verschiedener Gesellschaftstheorien ein (vaterrechtliches) System sozialer Beziehungen, Werte, Normen und Verhaltensmuster, die vorwiegend von Männern geprägt sind und eine bevorzugte Stellung von Männern begünstigen.

## Arbeitsauftrag:

Lest den euch zugeteilten Ausschnitt aus dem Meinungstext von Jeja Klein<sup>117</sup> vom 15. Juni 2020 mit dem Titel „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“.

Anschließend setzt ihr euch in Expert\*innengruppen zusammen und berichtet euch gegenseitig über eure Abschnitte.

### Gruppe 4: Macht von Frauen - Teil 1

Doch das feministische Pochen auf Veränderung, das sich durch verschiedene Feministinnen auch noch unterschiedlich und widersprüchlich artikuliert, verbleibt in ihrem Leben. Männer kriegen mit, wie es für Freunde Konsequenzen setzt, wenn sie es sich mit der falschen Frauengruppe verscherzen. In ihnen wächst die ungute Ahnung, es bei den Frauen, denen das eigene sexuelle und romantische Interesse gilt, mit latenten<sup>118</sup> Unterdrückerinnen und ungerechten Rächerinnen zu tun zu haben. Zu all den Zwickmühlen, in denen sich männliche Identität sowieso schon befindet, wenn sie einerseits in Abgrenzung zu Frauen autonom und unabhängig sein soll, andererseits aber gerade vom Frauenkörper als Objekt der Begierde abhängt, gesellt sich eine weitere Zwickmühle: Linke Männer kriegen nur Sex und Liebe mit für sie interessanten, linken Frauen, wenn sie sich gleichzeitig auf besonders gefährliche, selbstbestimmte Frauen einlassen.

Die in der männlichen Identitätsentwicklung angelegten Überlegenheitsgefühle gegenüber Frauen werden also nicht nur durch die sexuelle Macht, die Frauen vermittels des erlaubten oder verbotenen Zugangs zu ihren Körpern vermeintlich haben, infrage gestellt. Linke Männer sind überdies mit Frauen als politischen Subjekten konfrontiert, die ihre elendige geschlechtliche Lage zu überwinden suchen und sich dazu mit anderen zusammenschließen. Linke Männer wollen also Frauen, die sich „nichts gefallen“ lassen - dummerweise sind sie es dann, von denen sich die Frauen nichts mehr gefallen lassen wollen.

Dadurch gewinnen linke Frauen eine unheimliche Macht: sexuelle Macht vermittels ihrer Körper, politische Macht vermittels ihrer Organisation als Frauen, moralische Macht vermittels des Selbstbewusstseins ihrer objektiven gesellschaftlichen Lage.

---

117 Jeja Klein ist freie\*r Journalist\*in und Autor\*in. Die Hauptthemen der Artikel sind u. a. sexuelle Gewalt in linken Kreisen, Antifaschismus und Männlichkeit, die auch in Vorträgen und Workshops thematisiert werden. Die Artikel erscheinen u. a. in einer Kolumne des links ausgerichteten *nd*.

118 Definition *latent*: nicht sichtbar, verdeckt, zwar vorhanden, aber noch nicht in Erscheinung getreten.

## Arbeitsauftrag:

Lest den euch zugeteilten Ausschnitt aus dem Meinungstext von Jeja Klein<sup>119</sup> vom 15. Juni 2020 mit dem Titel „Die Furcht linker Männer vor den Feministinnen. Wieso auch Männer, die sich für profeministisch halten, meist ein riesiges Problem mit Frauen haben“.

Anschließend setzt ihr euch in Expert\*innengruppen zusammen und berichtet euch gegenseitig über eure Abschnitte.

### Gruppe 5: Macht von Frauen - Teil 2

Das klassische Männlichkeitsdilemma, als Mann autonom sein zu sollen, als Begehrender jedoch vom weiblichen Gegenüber abhängig zu sein, verschärft sich bei linken Männern. Sie erleben sich noch stärker als andere Männer ihres Einflusses und ihrer Autonomie beraubt, die doch für sie als Mann reserviert gewesen waren. Sie wollten die großen Antworten auf die historisch drängende Revolution geben - und verheddern sich in scheinbar kleingeistigen Liebeskonflikten. Der Grund dafür sind die mit unheimlicher Macht ausgestatteten feministischen Frauen.

Die Anerkennung dieser Macht der Frauen fällt alles andere als leicht und stellt frühkindliche Grundannahmen über den eigenen, geschlechtlich vermittelten Platz in der Welt infrage. Dass sie über diese unheimliche Macht zu Unrecht verfügen, liegt in dieser Empfindungswelt nahe - das bedeutet, dass eine Anerkennung weiblicher Macht (und ihrer Berechtigung) scheitert.

Die Konsequenz ist, dass weibliche Macht teils unbewusst in Form von Frauen, teils ganz bewusst in Form von Feministinnen bekämpft wird, jedoch ohne dass sich diese linken Männer selbst in der Rolle des Aggressors sehen. Vielmehr nimmt dieser Kampf subjektiv die Form einer Notwehr an. Es ist ein paranoider Abwehrkampf, der für das gesamte männliche Geschlecht typisch ist, sich bei linken Männern jedoch unter dem Vorzeichen verschärfter Widersprüchlichkeit entwickelt - linke Männer stehen schließlich „gemeinsam“ mit linken Frauen an der Frontlinie des weiblichen Emanzipationskampfes und des Emanzipationskampfes der gesamten Menschheit.

Das Resultat aus dieser besonderen Lage, in der sich linke Männer wiederfinden, ist Angst. Die Anerkennung dieser Angst vor Frauen ist jedoch in der männlichen Geschlechtersozialisation nicht vorgesehen, weibliche Macht kann nicht an-

---

119 Jeja Klein ist freie\*r Journalist\*in und Autor\*in. Die Hauptthemen der Artikel sind u. a. sexuelle Gewalt in linken Kreisen, Antifaschismus und Männlichkeit, die auch in Vorträgen und Workshops thematisiert werden. Die Artikel erscheinen u. a. in einer Kolumne des links ausgerichteten *nd*.

erkannt werden. Dadurch verschiebt sich die Angst ins Unbewusste. Von dort aus kann sie sich als ängstliche Verteidigungshaltung ausagieren, ohne dem männlichen Bewusstsein zugänglich zu sein. Linken Männern fällt ihre Paranoia gegenüber Frauen schlicht nicht auf, zumal sie einfach nicht ins linke, profeministische Selbstverständnis passt.

Der paranoide Kampf gegen die vermeintliche Macht der Frauen ist jedoch Resultat der Nichtrealisierung patriarchaler, männlicher Vormacht. Was an Frauen bekämpft wird, ist am Ende das verzerrte Spiegelbild der eigenen Herrschaft über Frauen und die Angst davor, dass Frauen einem antun könnten, was man selber Frauen anzutun pflegt. Die Arbeit daran, sich die Angst vor Frauen und damit die Macht der Frauen einzugestehen und anzuerkennen, ist erfahrungsgemäß eine Arbeit von Jahren.

Schaut euch die drei Szenen an. Macht euch Notizen zu den folgenden Fragen.

Hintergrundinformationen vor dem Abspielen der Szenen:

Im Film „Und Morgen die ganze Welt“ geht es um die Studentin Luisa, die sich durch ihre Freundin Batte dem Wohnprojekt P81 anschließt. Dort lernt sie Alfa und Lenor kennen. Die beiden sind in radikaleren Kontexten unterwegs als Batte. Luisa schließt sich ihnen an und radikalisiert sich ebenfalls.

*Szene 1:* Die erste Szene zeigt das Ende der Kundgebung einer rechten Politikerin, gegen welche die jungen Erwachsenen aus dem P81 zusammen mit weiteren eine Gegenkundgebung organisiert haben. Infolge einer Eskalation gelingt es Luisa, ein heruntergefallenes Handy eines rechtsradikalen Mannes an sich zu nehmen. Dieser verfolgt sie, um das Handy wiederzubekommen.



**Triggerwarnung** für diese Szene: Es wird ein sexueller Übergriff gezeigt.

Sehauftrag: Wer hilft und verteidigt Luisa?

---

---

*Szene 2:* In der zweiten Szene sehen wir eine Party im P81. Luisa hängt während dieser mit Alfa ab, den sie interessant zu finden scheint. Auch Lenor, Alfas bester Freund, hat Gefühle für ihn.



**Triggerwarnung** für diese Szene: Es werden Drogen konsumiert.

Sehauftrag:

Wie reagiert Alfa auf Luisas Einladung? Wie empfindet ihr Alfas Antwort?

---

---

Wie interpretiert ihr Lenors Verhalten gegenüber Luisa?

---

---

**Szene 3:** In dieser Szene befinden sich Luisa, Alfa und Lenor bei Dietmar. Dietmar war früher Teil der Revolutionären Zellen, kurz RZ. Diese waren ein Netzwerk einzelner Gruppen, die Anschläge aus linkspolitisch motivierten Gründen verübten. Damit widersprachen sie dem Ansatz der meisten linken Gruppierungen, keine Gewalt anzuwenden. Anders als bei der RAF sollten allerdings keine Menschen getötet werden. Schwere Verletzungen gab es aber trotzdem und sie wurden von den einzelnen Gruppen ohne Weiteres hingenommen. Nach einer von Alfa gesteigerten Eskalation gegen eine rechtsradikale Gruppe wurde Luisa von einer Frau aus dieser Gruppe mit einer gesplitterten Glasflasche verletzt. Dietmar versorgt Luisas Wunde.



**Triggerwarnung** vor der Szene: Man sieht Blut und eine Spritze.

Sehauftrag: Ist Alfas Aussage für euch sexistisch? Wenn ja: Warum?

---

---

---

---

## **Hilfestellung für die\*den Talkmaster\*in**

Einführung zu deiner Aufgabe: Du wirst gleich die\*der Talkmaster\*in für unsere Abschlussdiskussion sein. Deine Aufgabe besteht darin, in die Talkshow ein- und durch die Diskussion zu führen.

Dafür bekommst du einen Einstiegstext, den du vorlesen kannst; und zum Abschluss der Diskussion auch einen Abschiedstext. Die Leitung der Diskussion obliegt deiner Verantwortung und Fantasie. Fragen und Statements aus dem Publikum sind möglich. Diese können durch Handzeichen angemeldet werden oder du formulierst Fragen direkt an das Publikum.

Deine Gäste beziehen Pro- oder Contra-Positionen zu folgender Aussage:

**Alfa respektiert Frauen voll und ganz.**

## **Einleitung für die Talkshow:**

Hallo und herzlich willkommen zur neuen Talkrunde an der (*Name deiner Schule/Jugendzentrum/Einrichtung*). Wir haben heute eine spannende Diskussion vor uns, zu der ich meine Gäste nun begrüßen möchte. Herzlich willkommen - (*Namen der Diskussionsteilnehmenden*) und ein herzliches Willkommen auch an unsere Zuschauer\*innen hier im Raum.

Wie immer in unserer Talkrunde freuen wir uns auch heute wieder über Fragen und Kommentare aus unserem Publikum. Daher lade ich euch und Sie alle ein, sich an unserer Diskussion zu beteiligen.

Heute werden wir ein besonders spannendes Thema besprechen. Wir alle kennen Alfa, Luisa, Batte und Lenor. Wir kennen ihre Ziele und Ideen und wissen, wie sie sich verhalten. Nachdem sich viele Menschen besonders mit Luisa auseinandergesetzt haben, wollen wir heute den Blick auf Alfa lenken und uns über ihn unterhalten. Leider konnte er nicht selbst kommen, aber ich denke, wir werden auch ohne ihn einen guten Austausch haben.

Nun wollen wir den Blick auf unsere heutige These richten, und zwar folgende: *Alfa respektiert Frauen voll und ganz.*

Ich bin mir sicher, dass wir hierzu eine Menge Meinungen einholen werden. Liebe\*r (*such dir eine\*n deiner Gäste aus*), wie ist deine Meinung dazu?

### **Abschluss der Diskussion:**

Leider sind wir schon am Ende unserer heutigen Talkrunde angekommen. Ich bedanke mich bei euch und Ihnen für die rege Teilnahme und Diskussion. Abschließend möchte ich noch ein paar Worte zum Thema Sexismus sagen:

Sexismus ist eine überall in unserer Gesellschaft verbreitete Herausforderung, die nicht nur Mädchen und Frauen betrifft, sondern alle Menschen. Es gibt gegen alle Geschlechter Sexismus, auch gegen Jungs und Männer. Sexismus schränkt die Lebensqualität von Menschen ein, kann krank machen und schadet allen. Sexismus ist zudem kein Phänomen, das nur durch bestimmte Personen entsteht; sondern es kann von allen ausgehen – auch wenn man sich das selbst nicht zutraut oder sich selbst nicht als sexistisch bezeichnet. Menschen erleben Sexismus individuell. Daher können auch nicht so gemeinte Äußerungen sexistisch bei unserem Gegenüber ankommen. Alkohol und Drogen sind keine Ausreden für Sexismus!

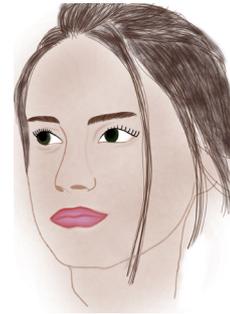
Mit diesen letzten Hinweisen verabschiede ich mich und freue mich schon jetzt auf die nächste Talkrunde mit euch und Ihnen.

Tschüss und bis zum nächsten Mal!

## Figuren aus „Und morgen die ganze Welt“



Luisa - Studentin, erstes Semester Jura, kommt aus einer gut situierten Familie.



Alfa - Teil des Wohnprojektes P81, setzt sich gegen rechte Gruppen ein; Gewalt ist für ihn ein legitimes Mittel und er ist selbst auch gerne dabei.

Batte - Schulfreundin von Luisa, studiert mit ihr zusammen, lebt im Wohnprojekt P81 und holt Luisa dazu; setzt sich für Geflüchtete und gegen rechte Gruppierungen ein; lehnt Gewalt ab.



Dietmar - war früher Linksterrorist und bei den Revolutionären Zellen; hat einen Sprengstoffanschlag verübt und war im Gefängnis; hat mit politischem Kampf abgeschlossen.

Lenor - Teil von P81 und deren Kampf gegen rechte Gruppierungen; plant zusammen mit Alfa Aktionen, bleibt bei den Aktionen selbst aber lieber im Hintergrund.



P81 - gemeinnütziger Verein mit Wohnprojekt, das kurz vor der Legalisierung steht.

Für Notizen





# Impressum

**Radikalisierung, Gewaltlegitimation und Sexismus.**

**Ein dreimodularer Workshop zum Film „Und morgen die ganze Welt“**

Ausgabe November 2024

## Herausgeber

Institut für Demokratieforschung

Bundesfachstelle Linke Militanz

Georg-August-Universität Göttingen

Weender Landstraße 14

37073 Göttingen

[www.linke-militanz.de](http://www.linke-militanz.de)

## Autor:innen

Natalia Hanauska, Till Schröter und Katharina Heise

## Coverfoto

Natalia Hanauska

## Gestaltung, Satz und Lektorat

Dr. Robert Lorenz (SPLENDID. Text- & Webdesign GbR, Göttingen)

[www.splendid-combination.de](http://www.splendid-combination.de)

## Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Glinkastraße 24, 10117 Berlin

Tel.: 030 18 555-0

Fax: 030 18 555-1145

[presse@bmfjsfj.bund.de](mailto:presse@bmfjsfj.bund.de)

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

BUNDESFACHSTELLE  
**LINKE MILITANZ**



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

**If|Dem**  
Institut für Demokratieforschung Göttingen

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor:innen die Verantwortung.